JÜDISCHE WOCHENSCHAU
La Semana Israelita

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

T. E. 83-2613

AÑO XXIV — BUENOS AIRES, VIERNES 30 DE AGOSTO DE 1963 — No. 2027

SICHERHEITSRAT DISKUTIERT

VORBEREITUNGEN

Die wiederholten schweren Grenzzwischenfälle hatten die israelische Regierung veranlasst, den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen anzurufen, um die dauernden syrischen Angriffshandlungen zu verurteilen. Die Syrer haben nichts Eiligeres zu tun gehabt, als nun auch ihrerseits sich an den Sicherheitsrat zu wenden, indem sie Israel des Angriffs gegen syrische Positionen verdächtigten.

Nachdem sich Israel an den Sicherheitsrat gewandt hatte, setzte der norwegische Botschafter Sivert A. Nielsen, der im Monat August den Vorsitz im Sicherheitsrat führt, eine Sitzung für den vergangenen Freitag an. Sofort begann eine rege diplomatische Tätigkeit. Der ständige israelische Delegierte vor den UN, Botschafter Comay, nahm die Verbindung mit den Repräsentanten der Grossmächte und derjenigen Länder auf, die im Sicherheitsrat vertreten sind. Das gleiche tat natürlich auch der Vertreter Syriens.

Hinter den Kulissen versuchten die Amerikaner, eine Vertagung der Sitzung durchzusetzen, was aber nicht gelang, zumal Comay den grössten Wert auf eine schnelle Behandlung des Antrages legte.

DER SICHERHEITSRAT

Dem Sicherheitsrat gehören an: USA, Sowjetunion, Frankreich, Grossbritannien (diese vier Mächte haben ein Vetorecht), ferner das nationalistische China, Venezuela, Philippinen, Island, Ghana, Brasilien und Marokko, das die arabischen Länder im Sicherheitsrat vertritt und demzufolge Israel nicht anerkannt hat. —

DIE ANKLAGE

Botschafter Comay präsentierte eine lange Liste von Grenzverletzungen, die von Syrien im Laufe der letzten neun Monate begangen worden sind. Insgesamt handelt es sich um nicht weniger als 98 verschiedene Angriffshandlungen.

Israel trug — wie vorgesehen — seine Anklage gegen Syrien dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen vor, der dann den syrischen Vertreter anhörte. Als letzter bei dieser Sitzung ergriff der Generalsekretär der UN, Dr. U Thant, das Wort. Der Sicherheitsrat erwartet den Bericht, den der UN-Schlichter, General Odd Bull, innerhalb kürzester Frist abgeben wird und vertagte die Sitzung auf die nächste Woche. —

EINZELHEITEN DER 1. SITZUNG

UN. — Die Sitzung des Sicherheitsrates vom Freitag, deren Abhaltung ein taktischer Sieg Israels bedeutet, wurde nach Aussage verschiedener Beobachter von Syrien zu einem lächerlichen Spektakel gemacht da der syrische Delegierte durch Geschrei, Beleidigungen und persönliche Angriffe gegen Comay den israelischen Vorsprung wettzumachen versuchte. „Das Schauspiel, das der Syrer Tarazi gab, war ein regelrechter Durchfall", äusserte ein westlicher Diplomat, „denn die Beleidigungen, mit denen er auf die von Comay kalt und sachlich vorgebrachten Tatsachen antwortete, zeigten nur, wie verwundbar sich Damaskus fühlt."

In dem grossen Saal drängten sich Diplomaten und Zuhörer. Der Grund für die Anwesenheit eines so zahlreichen Publikums hatte verschiedene Gründe. Erstens wussten alle Delegationen, dass Israel gegen einen arabischen Staat seine Sache mit vollem Recht vertrat, und zweitens wurde der Umstand, dass die Sitzung schon am Wochenende statt in den ersten Tagen der folgenden Woche abgehalten wurde, als entscheidend ausgelegt. Die Syrer hatten hinter den Kulissen darauf hinzuarbeiten versucht, den Zusammentritt des Sicherheitsrates so lange wie möglich zu verschieben. Ferner hatte der Wunsch verschiedener Ratsmitglieder, darunter an erster Stelle der USA, die Sitzung nicht vor Montag anzuhalten, dazu beigetragen, die Spannung zu erhöhen.

Israel verlangte eine sofortige Sitzung in der Erwartung, dass dies die Syrer von neuen Aggressionen abhalten würde. Die Erklärung des UN-Generalsekretärs U Thant und der Entschluss des Ratspräsidenten Nielson, den Sicherheitsrat für Freitag einzuberufen, bewiesen, dass Israel recht hatte. Die Haltung der USA, der Sowjetunion und Grossbritanniens, die allem Anschein nach einen Aufschub befürworteten, erhellte aus der Abwesenheit ihrer Delegationschefs.

Die Publikumsgalerie war überfüllt. Die Argumente, die der Delegierte Syriens zur Verteidigung vorbrachte, bestanden darin, dass er Comay einen „Clown" nannte, der „die Sitzung zu einem Zirkus machen wolle", und er behauptete rundweg, dass die Ermordung der zwei Israelis überhaupt nicht wahr sei. Auf den Gesichtern der Diplomaten malte sich ungläubiges Erstaunen, während das Publikum, das seinen Gefühlen freien Lauf lassen konnte, diese Behauptung mit lautem Lachen quittierte. Hierauf beschuldigte Tarazi die Zuhörer, von „Comay bezahlt worden zu sein". Präsident Nielson läutete die Glocke, als das Publikum lachte, aber er enthielt sich jeder weiteren Zurechtweisung. Ein Diplomat äusserte später: „Tarazi hat sich lächerlich gemacht. Welche praktischen Folgen diese Sitzung haben wird, kann niemand voraussagen, aber sicher ist, dass Sowjetrussland sich einer Verwarnung Syriens widersetzen wird. Ob England und die USA sich ebenso verhalten werden, ist noch nicht sicher."

DER BERICHT DES GENERALS ODD BULL

Am Sonnabend empfing UN-Generalsekretär U Thant den Bericht des Generalstabschef der UN-Organisation für die Kontrolle der Waffenstillstände, General Odd Bull. Ein Sprecher U Thants erklärte Fragern, dass „der UN-Generalsekre-

(Schluss auf Seite 8)

Klare Sprache vonnoeten

Jerusalem. — Ein Beschluss des Sicherheitsrates, der nicht den Angreifer bei den kürzlichen Zusammenstössen an der syrisch-israelischen Grenze klar verurteilt, „wird in Israel bittere Enttäuschung hervorrufen und seinen Glauben an die Fähigkeit der UN in dieser Region den Frieden zu retten, schwer erschüttern", erklärte Ministerpräsident Levi Eshkol in einer Sondersitzung der Knesset. Eshkol unterbrach seine Sommerferien, um bei den Beratungen über eine wichtige, von der Regierung unterstützte wirtschaftliche Massnahmen zugegen zu sein. Er wies darauf hin, dass die Lage sich zugespitzt habe, als sechs Touristen, drei Belgier und drei Israelis, auf dem Tiberias-See von den Syrern entführt wurden, die die Belgier freiliessen, die Israelis jedoch gefangen hielten.

Eshkol sprach die Hoffnung aus, dass der Sicherheitsrat seiner Pflicht gemäss den Fall mit dem ihm gebührenden Ernst behandeln und eine eindeutige Resolution fassen wird, die eine Verurteilung der Mörder der zwei Israelis beinhaltet. Jeder Versuch des Sicherheitsrates „klare Tatsachen" zu verdunkeln und sich auf einen Routineappell an beide Teile zu beschränken, könne nur eine „bittere Enttäuschung" sein. „Noch haben wir die Kraft, uns zu verteidigen, und das Recht ist auf unserer Seite — führte Eshkol aus. Wir haben das Recht, jede Möglichkeit auszunutzen, um durch friedliche Mittel die Ruhe und Sicherheit an der Grenze zu sichern. Wenn aber trotz all unserer Bemühungen der Frieden an der Grenze nicht hergestellt werden kann, so wird sich die israelische Regierung wie irgendeine andere Regierung in Wahrung ihrer Pflicht und Ehre gezwungen sehen, zu Massnahmen zu greifen, um sich nach den Bestimmungen des Artikels 51 der UN-Charter zu verteidigen, ihre souveränen Rechte zu behaupten und ihre Verantwortung für den Landesfrieden und die Sicherheit seiner Bürger zu erfüllen."

Eshkol unterstrich, dass die syrischen Aggressionen ihren Höhepunkt am 19. August erreichten, als syrische Soldaten zwei israelische Siedler in einen Hinterhalt lockten und sie kaltblütig ermordeten. Er fuhr fort, dass die UN-Behörden nicht imstande gewesen seien, den syrischen Provokationen ein Ende zu setzen, während Israel Mässigung übte, um ein Blutvergiessen zu verhindern. Aber diese letzten Verbrechen haben die Geduld Israels auf eine schwere Probe gestellt. Trotzdem, so setzte er hinzu, habe Israel sich an den Sicherheitsrat gewandt und habe das Recht zu erwarten, dass dieser seine Pflicht tun und den Angreifer klar anprangern werde.

Der Marsch nach Washington

Washington. — Die Beteiligung der Juden am Kampf der Neger um ihre Bürgerrechte wurde von Philip Randolph begrüsst, der den Marsch nach Washington organisiert. Randolph dankte Synagogen und Gemeinden für ihre Unterstützung und verwies in einer Rede im Klub der Presse auf die Notwendigkeit, nicht nur für die Brüderlichkeit zwischen Farbigen und Weissen sondern auch zwischen Christen und Juden zu kämpfen. Er stellte klar, dass nur die Neger selbst in eigener Sache auftreten könnten, ebenso wie die Juden an der Spitze der Bewegung gegen den Antisemitismus stehen müssten. Doch Verbündete seien vonnöten und die Unterstützung aus den Reihen der Weissen werde den Schwarzen hauptsächlich von den Juden zuteil. (ITA)

Die grossen Zahlungen

Dr. W.: — Dass der Entwurf zum Bundesentschädigungsgesetz viele Enttäuschungen enthält, wurde von den deutschen Stellen zugegeben. Es besteht immerhin noch die — wenn auch nicht allzu grosse — Hoffnung, dass das Parlament abändernde Bestimmungen zugunsten der Verfolgten beschliessen wird. Bemühungen hierum sind im Gange, die hier nicht im einzelnen erwähnt werden sollen, um nicht den Gang der Verhandlungen unnötig zu erschweren.

In den einleitenden Bemerkungen zur Novelle wird davon gesprochen, was bisher alles gezahlt worden ist. Hierbei sollte der „gute Willen" unter Beweis gestellt, gleichzeitig aber auch darauf verwiesen werden, dass nicht mehr allzu viel bewilligt werden kann, weil ja schon so furchtbar viel bezahlt wurde. Aus welchem Grunde wird sonst auf die bereits geleisteten Zahlungen immer wieder aufmerksam gemacht? Natürlich ist das ein wenig sinnvolles Schattenspiel, das von den deutschen Stellen, insbesondere vom Finanzministerium, getrieben wird. Zunächst muss man mit allem Nachdruck unterstreichen, dass niemand, auch nicht das Bundesfinanzministerium, den Opfern der Verfolgungen irgendwelche Geschenke macht. Die Bundesrepublik tut weiter nichts, als eine selbstverständliche Pflicht zu erfüllen, wenn Leistungen auf Grund des BEG (Bundesentschädigungsgesetz) an die Opfer der nazistischen Verfolgung erfolgt sind.

Soll man einem Staat, der seinen eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden glaubt, hierfür noch beglückwünschen? Und welche Verpflichtungen! Man soll und darf keinen Augenblick vergessen, dass es sich um Verpflichtungen handelt, die durch das grösste, gemeinste und blutigste Unrecht zustande gekommen sind, das je von einem Volk begangen worden ist, welches dazu noch den Anspruch erhebt, als Kulturvolk geschätzt zu werden. Weil es sich um Verpflichtungen aus solchem Unrecht handelt, wäre es klüger gewesen, hieran nicht zu erinnern und eine solche Klarstellung, wie sie hier erfolgte, nicht herauszufordern. —

Auch die von der Bundesrepublik bereits gezahlten Beträge können keine Bewunderung für die Bundesrepublik hervorrufen. Was folgt aus diesen Ziffern, die doch nur einen verschwindend kleinen Teil der wirklichen Ansprüche gegen das Reich bilden? Man kann doch hieraus nur den einen Schluss ziehen, dass die an den Juden verübten Verbrechen, und dass der Umfang der Räubereien und Plünderungen, Entziehungen, Enteignungen und Beschlagnahmen so gross gewesen ist, dass derartig grosse Summen erforderlich wurden, um nur einen Teil des angerichteten Schadens „wiedergutzumachen". Die für den Entwurf der Novelle verantwortlichen Minister, Ministerialdirektoren, -räte und sonstigen Experten hätten klüger daran getan, auf diesen Punkt der Zahlungen nicht noch einmal aufmerksam zu machen. —

(wird fortgesetzt)

WIE ICH ES SEHE

Unruhe an Israels Grenzen

von JEHUDA GOTTHEIMER

Wieder einmal ist es an den israelischen Grenzen zu ernsten Zwischenfällen gekommen. Obwohl die nun schon berühmte „relative Ruhe" herrscht, die ein typisches Merkmal des kalten Krieges ist, bleibt die Tatsache bestehen, dass Syrien in den letzten neun Monaten nicht weniger als 98 Mal den Waffenstillstand verletzt hat. Meistens schiessen syrische Heckenschützen auf friedliche Fischer, die auf dem Tiberias-See ihrer Arbeit nachgehen oder richten ihre Waffen gegen jüdische Siedlungen, um deren aufbauende Arbeit zu stören. Das letzte Mal wurde das Feuer auf Chaluzim im nahe gelegenen Hulegebiet eröffnet, die dort mit ihrem Traktor beschäftigt waren. Zwei junge Israelis wurden bei dieser Gelegenheit ermordet.

Israel wandte sich an den Sicherheitsrat, dessen Apparat reichlich langsam in Bewegung gesetzt wurde. Auf der ersten Sitzung kamen nur die beiden „Parteien" zu Wort, während der Generalsekretär der UN abschliessend zur Besonnenheit ermahnte. Zu welchen Ergebnissen diesmal der Sicherheitsrat gelangen wird, bleibt dahingestellt. Welche Lösung auch gefunden werden mag, feststeht, dass die Probleme hiermit nicht zu einer Lösung gebracht werden können.

Inzwischen haben auch die Transjordanier bei Jerusalem das Feuer auf israelische Patrouillen eröffnet, wobei wiederum ein junger Israeli sein Leben verlor. Beobachter meinten, die Transjordanier hätten nur beweisen wollen, dass sie in ihrer Feindseligkeit gegenüber Israel nicht hinter Syrien oder anderen arabischen Ländern zurückstehen.

Nichts kann wohl besser als diese Bemerkung die Lage kennzeichnen. Die feindliche Haltung gegenüber Israel ist in Wahrheit für die arabischen Länder kein aussenpolitischen Problem, sondern eine Frage der inner-arabischen Auseinandersetzungen.

Noch zu keinem Zeitpunkt waren die Beziehungen der einzelnen arabischen Staaten untereinander so gespannt wie heute. Die Bemühungen Nassers zur Schaffung einer zweiten Vereinigten Arabischen Republik unter seiner Führung sind gerade wegen des Widerstandes der Syrer gescheitert, was zu ernsten Konsequenzen geführt hat. Syrien ist von inneren Spannungen und Unruhen erschüttert. Die Regierung steht auf schwachen Füssen, da sie — ebenso wie der König von Transjordanien — ständig mit Revolten rechnen muss, die von einer auswärtigen Macht, nämlich von Aegypten, angezettelt werden. Vor der gleichen Situation steht der Irak, auch wenn bereits wieder irakische Unterhändler in Kairo die neue Lage besprechen. Unerbittlich stehen sich in diesen Ländern die Baath-Partei und die Gesinnungsfreunde Nassers gegenüber. An einen Ausgleich ist — jedenfalls im Augenblick — nicht zu denken, wenn auch zeitweise die eine oder andere Seite dominieren sollte.

Die Angriffe gegen Israel, die sich in letzer Zeit verstärkt haben, sind Ablenkungsmanöver der Araber vor den gewaltigen inneren Schwierigkeiten, mit denen jedes einzelne Land zu kämpfen hat, und sind in erster Linie zur Tarnung der grossen Gegensätze bestimmt, die zwischen den feindlichen Brüdern bestehen.

Wenn man auch schwer diese Grundtatsachen leugnen kann, bleibt der Fakt, dass sie in ihrer Feindschaft gegenüber Israel — wenigstens nach aussen hin — einig sind und sich in Drohungen, Beleidigungen und Angriffsaktionen zu überbieten bestrebt bleiben. Solange dieser Zustand anhält, kann Israel nicht den von ihm ersehnten Frieden finden. Für die Lage Israels ist es letzten Endes nicht wesentlich, aus welchen Wurzeln die Feindschaft der Araber gespeist wird. Entscheidend bleibt, dass die Ruhe an den Grenzen nicht garantiert ist und mit täglichen Angriffen und Ueberfällen gerechnet werden muss.

Aus diesem Grunde kann Israel nicht daran gelegen sein, irgendwelche Richtersprüche des Sicherheitsrates zu erhalten, aus denen sich mehr oder weniger ergibt, dass Israel Opfer eines neuen Uebergriffs arabischer Länder geworden ist. Notwendig ist vielmehr, dass endlich stabile Verhältnisse hergestellt werden, die eine ruhige Entwicklung Israels wie des gesamten Mittleren Ostens gewährleisten.

Da diese Fragen aber nicht Gegenstand der jetzigen Verhandlungen vor dem Sicherheitsrat sind, wird man auch auf diesem Wege keine Lösung erwarten dürfen. Vielleicht mag es für den Augenblick sogar wesentlich sein, die aktuellen Streitigkeiten beizulegen und grössere Konsequenzen zu vermeiden. Die allgemeine Situation, die durch diese Vorfälle wieder einmal klar geworden ist, sollte aber hinreichende Veranlassung bieten, nicht nur die Beilegung der jetzigen Spannungen zu erreichen, sondern eine dauernde Lösung des israelisch-arabischen Konflikts anzustreben.

(Schluss auf Seite 2)

Unruhe an Israels Grenzen

(Schluss von Seite 1)

Alle Beobachter sind sich darüber im klaren, dass es sich nicht um ein lokales Problem handelt, sondern um eine Frage, die nur auf der Ebene weltweiter, internationaler Politik gelöst werden kann. Man kann es ungeprüft lassen, ob es nicht bereits zu einem Ausgleich mit den Arabern gekommen wäre, wenn diese nicht durch verschiedene Umstände ermutigt, mit der Unterstützung der Grossmächte oder einigen von ihnen fest rechnen könnten, keineswegs nur mit der Hilfe der Russen. Oft genug ist auf die Verquickung der internationalen Interessen gerade im israelisch - arabischen Konflikt hingewiesen worden. Weil gewaltige Interessen auf dem Spiele stehen, wird auch jede wirkliche Entscheidung des Sicherheitsrates ausserordentlich erschwert.

In diesem Zusammenhang soll hier nur an das Recht der freien Durchfahrt durch den Suezkanal erinnert werden, das Israel Jahre hindurch für sich reklamiert hat. Der Sicherheitsrat hat in verschiedenen Entscheidungen die Berechtigung Israels auf die unbehinderte Benutzung dieser für das Land so wichtigen Wasserstrasse festgestellt, onne dass dadurch die praktischen Schwierigkeiten behoben worden wären. Denn die Durchsetzung dieses Rechtes, die durchaus nicht schwer gewesen wäre, hätte zu Folgerungen geführt, die von einigen Grossmächten aus Eigeninteresse vermieden werden sollten.

Würden die Araber, insbesondere Abdal Gamal Nasser, nicht wissen, dass die arabischen Länder von den Grossmächten umworben werden, dann hätten sie längst einen modus vivendi mit Israel gefunden. Solange aber andere, nämlich die rivalisierenden Grossmächte, die Zeche bezahlen, Waffen liefern und die erforlichen Geldmittel zur Verfügung stellen, die für den mehr oder weniger kalten Krieg gegen Israel erforderlich sind, besteht für die Araber kein Anlass, sich diese Quelle politischer Bedeutung und wirtschaftlicher Vorteile selbst zuzuschütten.

Es sind nicht Amerikaner und Russen allein, die an einer engen Verbindung mit den vielen arabischen Staaten interessiert sind. Auch die Engländer und Franzosen haben durchaus nicht ihre Hoffnungen aufgegeben, ihren alten Einfluss in diesem Gebiet wiederzugewinnen. Im Hintergrund lauern heute auch noch die Chinesen, die neue Märkte und eine Vergrösserung ihres politischen Einflusses, besonders gegenüber der Sowjetunion, suchen. Damit sind die Chancen Nassers sogar noch gestiegen. Die wachsende Rivalität anderer Mächte um den arabischen Raum steigert die politischen Möglichkeiten, die einem Nasser oder anderen arabischen Politikern gegeben werden. Damit Nasser nicht auf die amerikanische oder gar auf die chinesische Seite abrutscht, werden die Russen bereit sein, die Araber nicht allein wirtschaftlich zu stützen oder Waffen zu liefern, sie werden ihnen auch jede politische Hilfe gewähren. Nicht viel anders ist die Situation der anderen Grossmächte. In der Konkurrenz der anderen liegt die Zukunft Nassers.

Damit steigen auch die politischen Möglichkeiten der Einflussnahme Nassers auf andere arabische Länder. Interessant ist zu beobachten, dass dieser Einfluss besonders auf solche Länder gross ist, die nicht in unmittelbarer Nähe Aegyptens liegen, wie etwa Algier, wo ein von Nasser enthusiasmierter Ben Bella versucht, seinen Lehrmeister noch zu übertrumpfen. Dagegen stehen die mittelöstlichen, arabischen Staaten dem ägyptischen Diktator mit grösster Skepsis gegenüber, was zum Zusammenbruch der Arabischen Liga geführt hat, deren einzige Bedeutung nur noch in sporadischen Hassausbrüchen gegen Israel liegt.

Wirtschaftliche und vor allem strategische Gesichtspunkte der Weltpolitik, über die man sich mit noch so guten Argumenten nicht hinwegsetzen kann, stärken die Position der arabischen Länder. Demgegenüber hat Israel nichts Gleichwertiges zu bieten. Israel hat weder eine so grosse Bevölkerung, die als Konsumenten der Produkte der Weltmächte in Betracht kommt, noch hat es Oel, das heute immer noch ein entscheidender Faktor der internationalen Politik ist. Obwohl Israel viele Waffen infolge seiner unglücklichen Lage gebrauchen kann, sind die arabischen Länder auch auf diesem Gebiet ein bedeutsamerer Markt für alle internationalen Waffenproduzenten und -schieber. Oel und Waffen, das sind immer noch die grössten und einträglichsten Geschäfte. Diejenigen, die diese Geschäfte dirigieren, haben hinter oder vor den Kulissen grösseren Einfluss auf den Gang der Ereignisse als manche Präsidenten, Ministerpräsidenten oder Parlamente.

Das Wort „Frieden" dürfte dasjenige sein, das in unserer Zeit am schwersten missbraucht wird. Jeder spricht von Frieden, die Grossen wie die Kleinen. Wo der Blick aber hinfällt, herrscht Unruhe, Streit, Kampf und Krieg. Es gibt keinen Kontinent, der von diesen Krankheitserscheinungen der Menschheit nicht betroffen ist, auch Amerika nicht. Die Lage ist äusserst gespannt. Aber alle versichern, dass sie den Frieden wollen.

Es sind übrigens doch nicht alle, die solche Erklärungen abgeben. Nasser macht eine Ausnahme. Er spricht ganz offen von Revanche, die er an Israel nehmen will. Er verkündet unbehindert, dass die Zerstörung Israels ein Ziel seiner Politik sei. Um ihm nicht nachzustehen, fallen die anderen arabischen Länder in den Chor seiner Hassgesänge ein.

Was sagen hierzu die Friedensapostel unserer Zeit, was sagt Krutschew, der sich so gern als Friedensretter aufspielt, was sagt vor allem Kennedy, dessen Haltung und Politik für die ganze westliche Welt massgebend sind?

Es ist möglich, dass ein amerikanischer Botschafter dem Aegypter gelegentlich nach solchen Attacken gegen Israel auf die Schulter geklopft hat, er solle friedlich bleiben. Aber das dürfte wohl nicht genügen, um den Friedenswillen auf der Erde zu stärken. Bis heute haben wir kein klares Wort gehört, dass die Amerikaner gegen die Angriffslust und die verbalen Drohungen Nassers gesprochen hätten. Wahrscheinlich haben die USA sogar die notwendigen Materialien und Rohstoffe für die ägyptischen Raketen und sonstigen Mordwaffen geliefert, die allein gegen Israel gerichtet sind. Es ist sehr kurzsichtig, nur gegen die verurteilenswerte Haltung der deutschen Regierung zu protestieren, weil deutsche Experten und Wissenschaftler in Nassers Diensten stehen. Noch wichtiger dürfte sein, sich mit der amerikanischen Politik auseinanderzusetzen, die all dieses Treiben und die Drohungen Nassers duldet. Noch nicht ein Nagel oder ein Pfund Butter ist weniger nach Aegypten geschickt worden, aus Angst vor den Russen. Aber diese Politik der Schwäche hat schon einmal einen Weltkrieg heraufbeschworen, und die Amerikaner sind erst aufgewacht, als es ihnen selbst an den Kragen gehen sollte.

Washington hat auch geschwiegen, als Nasser Soldaten und Waffen in den Yemen schickte, um eine ihm nicht genehme Regierung abzusetzen. Die Amerikaner beeilten sich, die Revolutionäre anzuerkennen. Warum wohl? Sie schwiegen auch, als unerlaubte Waffen eingesetzt wurden. Was aber haben die Aegypter im Yemen zu suchen? Blieben die Amerikaner anteilnahmslos, weil andere Völker ihnen vielleicht eine ähnliche Frage hätten stellen können? — Wenn aber die Amerikaner die Führung der westlichen Welt und die Verteidigung ihrer grossen Ideale übernommen haben, so muss man erwarten, dass sie nicht mit denen Kompromisse schliessen, die sich höhnend über diese Ziele hinwegsetzen.

Als die Regierung Levi Eshkol nach dem Rücktritt Ben Gurions sofort eine Erklärung herausgab, dass Israel den Frieden mit den arabischen Ländern suche, da konnte man keine westliche Stimme hören, die diese Bemühung auch nur anerkannte oder gar unterstützte. Der Gegensatz zwischen den Deklarationen Eshkols und Nassers ist zu krass, dass er selbst von einer so gewaltigen Macht wie der amerikanischen überspringen werden kann. Es dürfte nicht zu viel gesagt sein, dass die Schwierigkeiten der israelischen Politik in erster Linie nicht bei den Arabern sondern bei den Amerikanern gesucht werden müssen.

Dass Israel den Frieden wünscht, hat es durch seine Arbeit und nicht mit Worten bewiesen. Ein Besuch in jener Gegend, wo jüngst die Syrer zwei Chaluzim erschossen haben, beweist das allein schon ,ohne dass es grosser Theorien bedürfte. Ein weites Sumpfgebiet wurde durch den Pioniergeist jüdischer Männer und Frauen in ein gesegnetes Stück Erde verwandelt. Wo Tod und Verderben wütete, wo schreckliche Krankheiten Unheil brachten, wo exotische Tiere hausten, stehen heute blühende Felder. Aus Wüste und Sumpf haben der jüdische Genius, die zionistische Begeisterung und die harte Arbeit neues Leben geschaffen. Wo hat das grosse Syrien, wo hat irgendein arabischer Staat eine ausbauende, schöpferische Tat aufzuweisen, die auch nur annähernd mit diesem Werk verglichen werden könnte? Dabei sind sicherlich die Möglichkeiten der arabischen Länder viel grössere als die Israels. Aber sie sehen ihre Aufgabe allein in der Zerstörung neuer Kulturen, deren Entwicklung sie durch ihre Schiessereien, politischen Winkelzügen und wirtschaftlichen Boykottmassnahmen zwar erschweren, nicht aber verhindern können.

Hier handelt es sich um Tatsachen, die von vielen unabhängigen, nichtjüdischen Wissenschaftlern, Wirtschaftlern und Politikern bestätigt worden sind. Israel hat die Anerkennung zahlreicher junger Nationen gefunden, die ihre beste Jugend dorthin schicken, damit sie lernt, konstruktiv zu denken und die Zukunft zu planen.

Demgegenüber steht ein Block aus Hass und Neid, eine Gruppe rücksichtsloser Machtpolitiker, die ihre Völker aufstacheln anstatt sie zum Wohlstand und zum Frieden zu führen.

Israels Lage ist nicht mehr die gleiche, als das Land isoliert und auf sich allein gestellt war. Freundschaftliche Beziehungen verbinden Israel nicht nur mit Frankreich, sondern mit einer ganzen Reihe aufstrebender Völker in Asien und Afrika. Aber internationale Beziehungen sind von mannigfachen Bindungen abhängig. Politische Konstellationen wechseln. Die Staatsraison hat schon manche Nationen auf eigenartige Bahnen abgedrängt.

Israel war niemals allein. Es hat einen Alliierten, dessen Treue an kein Wenn und Aber geknüpft ist, dessen Bereitschaft von allen Schwankungen unabhängig und über alle Zeiten hinweg unbedingt bleibt: das jüdische Volk. Wir sind unseren Weg durch die Geschichte gegangen. Wir haben den jüdischen Staat in unserer Zeit geschaffen, Wir werden weiter an unserer gemeinsamen Zukunft bauen. Wenn das jüdische Volk stark ist, wird auch Israel stark sein. Wenn Israel fortschreitet, wird auch das jüdische Volk in Freiheit leben.

Jugendliche „Nazis" in Oslo

Oslo. — Eine Bande von neun Jugendlichen im Alter von 17 bis 20 Jahren, die sich als „Nazi"-Jugendliche bezeichneten, wurde von der Polizei in Oslo festgesetzt. Die Polizei kam der Bande, die einen Eid auf ihren „Führer", einen 20 Jahre alten Handelsstudenten, geschworen hatten, auf die Spur, als sie Nachforschungen nach gestohlenen Militärwaffen angestellt hatte. Die Waffen wurden in den Wohnungen der Jugendlichen in Oslo gefunden. — (AWZ)

LA SEMANA ISRAELITA
Bisemanario — aparece los Martes y Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Verantwortlich:
Dr. Hardi Swarsensky
Pueyrredon 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613
80-6930

Abono-Preise:
Argentinien.
$ 100.— pro Quartal
Ausland $ 600 — jährl

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Neue Tel Nr.:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschäft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

UEBERSETZUNGEN
Alle Sprachen — Beschaffung v. Urkunden
LAURA THIEBERGER DE STEINHAUSER
Traductora Pública
Belgrano: Obligado 1906 6º B — Tel. 76-8797
Stadt: Suipacha 472 4º of. 413 (vormittags)

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken Tallisbeutel Käppchen - Mazzot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett und Tischwäsche
Dr. P. I. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9153

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037, 4. B.
46-1716 und 48-2114

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
T. E. 76-6784 u. 76-2312

Dr. J. P. Kroll Bieber
INNERE MEDIZIN u. RHEUMATISMUS
Arzt am Hosp. Pirovano
Mo., Mitt. Frei. 15-20 Uhr
3 de Febrero 2030 76-0266
Privat 52-7734

Dr.
B. Schwarcz
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 52-8214
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF VORANMELDUNG

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
Cardiología — Hospital Fernández
Radio X — Durchleuchtung — Electrocardiogramme
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: Montag bis Freitag: 15—18 Uhr
Sonnabend: 14—16 Uhr

VARICES-ULCERAS
DE LA PIERNA — ARTERIOSCLEROSIS
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362
VON DER STUDIENREISE ZURUECK
Sprechstunden nach telef. Vereinbarung

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung.
JOSE HERNANDEZ 2518 T. E. 76-8673 und 73-0500

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausfuehrung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 T. E. 58-4052

Dr. L. KLEIN - Médico
Magen- und Darmkrankheiten
Röntgen-Untersuchungen
SPRECHSTUNDEN:
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Anklage gegen Rajakowitsch

Dipl.-Ing. Simon Wiesenthal, der Leiter des Jüdischen Dokumentationszentrums in Wien, hat exklusives, bisher noch nicht veröffentlichtes Material über den in Wien in Untersuchungshaft befindlichen ehemaligen Assistenten Adolf Eichmanns, Dr. Erich Rajakowitsch, gesammelt. In einem Memorandum, das er „Was ich Rajakowitsch vorwerfe" überschreibt, stellt Wiesenthal Rajakowitschs eindeutige Mitwirkung an der Planung der Judenvernichtung in Oesterreich, Polen, der Tschechoslowakei und Holland unter Beweis. Wiesenthal gelang es, in den Personalakt Rajakowitschs, der einem SS-Archiv entstammt, Einblick zu nehmen. In diesem Dokument aus dem Jahre 1939 heisst es wie folgt:

„SS-Bewerber Rajakowitsch wird derzeit zur Bearbeitung juristischer Fragen bei den Zentralstellen für jüdische Auswanderung Wien, Prag und Berlin verwendet. Er wird den sich hieraus ergebenden Anforderungen völlig gerecht und erledigt alle ihm übertragenen Aufgaben zielbewusst, rasch und einwandfrei. Auch bei einem vierwöchigen Einsatz in Polen (Galizien) hat er gezeigt, dass er sich in allen Lebenslagen zurechtfindet. Persönlich ist er ein Mensch, der eine klare Lebensauffassung, eine einwandfreie nationalsozialistische Haltung und ein bestimmtes, sicheres Auftreten besitzt. Seine Gesamthaltung lässt die Beförderung zum SS-Führer angebracht erscheinen.

(gezeichnet)
Eichmann, Hptstuf."

EHRENAMTLICH

Im gleichen Akt steht auch verzeichnet, dass Dr. Rajakowitsch seine Tätigkeit im Rahmen der SS ehrenamtlich ausübt.

Der vierwöchige „Einsatz" in Polen, von dem Eichmann in seiner Befürwortung spricht, betraf die Vorbereitungen zur Gründung des ersten KZ auf polnischem Boden, in Nisko, wohin später tausende Juden aus Oesterreich, dem Reich und dem Protektorat Böhmen-Mähren verschickt wurden. Von diesen sind nur vereinzelte am Leben geblieben.

Unmittelbar nach dem Anschluss Oesterreichs meldete sich Rajakowitsch in Wien und übernahm, ebenfalls ehrenamtlich, den Posten eines Rechtskonsulenten für die Enteignung jüdischen Vermögens. Ueber diese Tätigkeit gibt es bis zum heutigen Tage Hunderte von handschriftlichen Vermerken mit seiner Unterschrift in den Akten der einstmaligen Vermögensstelle in Wien. Rajakowitsch nahm auch an den Arbeiten der „Zentralstelle für Jüdische Auswanderung" in Prag und Berlin teil. Während der Besetzung Hollands und seiner dortigen Tätigkeit beschäftigte er sich mit dem Gedanken, Darlehen von Banken durch die Beleihung des jüdischen beschlagnahmten Eigentums zum Zwecke der Kriegsfinanzierung aufzunehmen.

Am 22. und 23. Januar 1940 fand in Berlin eine Unterredung zwischen Eichmann, Günther, Rajakowitsch und Seidl statt, deren Protokoll nachweist, dass Rajakowitsch auch bei der Aussiedlung von Polen und Juden aus dem sogenannten Warthegau (Posen) mitwirkte. Bekanntlich sollte dieses Gebiet dem Dritten Reich einverleibt und mit Volksdeutschen besiedelt werden.

Rajakowitschs Tätigkeit in Holland geht auf den Frühling 1941 zurück. Kurz vorher, am 22. und 23. Februar, waren 400 amsterdamer Juden nach Buchenwald verschleppt worden, von wo man sie nach Mauthausen überführte, wo sie am Tag der Ankunft umgebracht wurden. Die amsterdamer Bevölkerung reagierte darauf mit einem Generalstreik. Unter diesem Druck stellten die Deutschen die Deportationen einstweilen ein. Heydrich veranlasste Eichmann, eine „Zentralstelle für jüdische Auswanderung" in den Niederlanden zu gründen und einen fähigen Mann an ihre Spitze zu stellen. Der fähige Mann Eichmanns war Rajakowitsch, der im April 1941 in Amsterdam einzog. Am 18. April 1941 schrieb der Höhere SS- und Polizeiführer und Generalkommissar für das Sicherheitswesen in den Niederlanden SS-Gruppenführer Rauter an den Reichskommissar Seyss-Inquart:

„... ebenso wie in Prag soll neben der Zentralstelle ein öffentlich - rechtlicher Fonds errichtet werden, dem die Sicherung der für die Finanzierung der Auswanderung und die kommende Endlösung der Judenfrage in Europa benötigten Mittel obliegt."

Simon Wiesenthals trockener Kommentar dazu: „Die Juden mussten sich also praktisch mit ihrem Vermögen ihren eigenen Tod finanzieren..."

HOLLAENDISCHE UNTERLAGEN

Im Staatsarchiv für Kriegsdokumentation in Amsterdam befinden sich, wie Ing. Wiesenthal feststellen konnte, Protokolle von Sitzungen beim Reichskommissar, vom 19. Mai und 8. Oktober 1941, aus denen hervorgeht, dass Rajakowitsch bei allen gegen die Juden Hollands ausgegebenen Verordnungen eine führende Rolle gespielt hat. Zwischen April und September 1941 befasste er sich hauptsächlich mit der Frage der Ausplünderung der Juden, worüber zahlreiche Dokumente, die sich heute in Holland befinden, Aufschluss geben. Ab September 1941 war seine Tätigkeit mit der „Endlösung" selbst verbunden. Seine Funktion war deutlich umrissen. Sein Amt, das auch auf dem Briefkopf zahlreicher Akten verzeichnet ist, hiess jetzt „Befehlshaber der Sicherheitspolizei — Sonderreferat J". „J" hiess natürlich „Juden".

Während am Anfang noch die Rede von „Auswanderung" war, tauchte später der Begriff „Aussiedlung" auf.

Rajakowitsch war sehr besorgt, dass einzelne Juden dieser „Aussiedlung" entgehen könnten. Das Endziel war meist Auschwitz. Sein Hauptaugenmerk war, zu kontrollieren, ob auch alle Personen, die nach den Richtlinien seines Chefs Eichmann als Juden angesehen wurden, richtig „erfasst" worden waren.

Die Deutschen gründeten nun ein „Sippenamt" zur Feststellung der jüdischen Abstammung, liessen es aber von Holländern verwalten. Rajakowitsch hatte kein genügendes Vertrauen in diese Beamten und unterbreitete seinen Vorgesetzten den Vorschlag, die Entscheidung darüber, wer Jude sei, deutschen Beamten zu überlassen oder sie wenigstens zu bevollmächtigen, in Zweifelsfällen zu entscheiden. Die Folge dieses Briefes kostete einer weiteren Anzahl von Opfern das Leben.

Rajakowitsch war untröstlich, dass die in Holland lebenden ausländischen Juden seinem Zugriff entzogen waren. Es betrübte ihn ebenso, dass holländische Juden, die in Frankreich und Belgien von seinen Verordnungen Zuflucht gefunden hatten, nicht betroffen wurden. Alle Bemühungen des in Triest gebürtigen wiener Rechtsanwalts hatten es auf das Endziel der Aussiedlung, oder, wie er sie manchmal nannte, Evakuierung, abgesehen. Aus Akten und Telegrammen, die sich im Besitz Wiesenthals und anderer Behörden befinden, ergibt sich eindeutig, dass sich Rajakowitsch gegen jede Unterscheidung zwischen Juden verschiedener Staatsangehörigkeit wandte.

In wenigstens einem Fall vereitelte Rajakowitsch persönlich die Auswanderung — im Gegensatz zur Aussiedlung — einer prominenten jüdischen Familie. Prof. Dr. E. Laquer und seine Angehörigen waren bereits im Besitz einer Auswanderungsgenehmigung. Rajakowitsch widersetzte sich der Ausnahme, und obwohl letzthin der Professor von der Deportation verschont blieb, mussten sich seine Tochter und deren Mann in den Tod verschleppen lassen.

Dass Rajakowitsch genau zwischen Auswanderung und Aussiedlung zu unterscheiden wusste, geht aus einem Akt hervor, der sich auf 7 Juden bezieht, die Angehörige der holländischen Nationalsozialisten waren. (Die holländische NS-Bewegung hatte anfangs keinen Arierparagraphen eingeführt). Nach der Besetzung Hollands wurden diese Juden aus der Bewegung ausgeschlossen. Reichskommissar Seyss-Inquart neigte dazu, ihnen die Auswanderung zu gestatten, doch das Reichssicherheitshauptamt war für „Aussiedlung".

Anfangs 1942 wurde das Sonderreferat J., das Rajakowitsch unterstand, in das Referat Eichmanns IV B 4 eingegliedert. Rajakowitsch wurde zwar in das Referat II B überführt, doch sein Interesse an der Judenliquidierung war so gross, dass er im August 1942 an den Massenaussiedlungen der Juden Hollands teilnahm. In einem vom 12. August 1942 datierten Dokument, das von ihm unterschrieben ist, erklärt Rajakowitsch, die Sicherheitspolizei in Brüssel brauche gegen die Evakuierung niederländischer Juden keine Bedenken zu haben und solle daher ihre Ausbürgerung nicht abwarten. Dass Rajakowitsch genau wusste, welche Endstation die Evakuierten erwartete, geht aus einem Fernschreiben hervor, das er am 11. August 1942 nach Rücksprache mit dem Gesandten Bene abschickte. Dort hiess es:

„...ebenso wie in Prag soll neben der Zentralstelle ein öffentlich - rechtlicher Fonds errichtet werden, dem die Sicherung der für die Finanzierung der Auswanderung und die kommende Endlösung der Judenfrage in Europa benötigten Mittel obliegt."

Im September 1943 wurde Rajakowitsch zur Waffen-SS im Range eines Hauptsturmführers versetzt. Bis dahin waren schon 110.000 holländische Juden deportiert, von denen über 90 Prozent umkamen.

Kriegsverbrecher Rajakowitsch, den die öffentliche Meinung nach Aufdeckung seiner Vergangenheit durch Wiesenthal zwang, seinen Wohnort Mailand zu verlassen, wo er sich als wohlhabender Kaufmann betätigt hatte, hat sich bekanntlich kürzlich, nach seiner Flucht durch die Schweiz und Westdeutschland, den österreichischen Behörden gestellt. Er tat dies schlauerweise unter dem Vorwand, seinen Anklägern Rede stehen und „seinen beschmutzten Namen" verteidigen zu wollen. Ob er das, selbst bei der traditionell milden Einstellung der österreichischen Justizbehörden zu deutschen Kriegsverbrechern, im Hinblick auf diese reichhaltigen Beweise zustande bringen wird, ist mehr als fraglich.

LA SEMANA ISRAELITA
BISEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires — PUEYRREDON 2190, 1º izq. — T. E. 83-2613
30. August 1963 — 10. Elul 5723

Flughafen Lud

Tel Aviv. — Die neue Passagierhalle des Flugplatzes in Lud wurde vor kurzem dem Betrieb übergeben. Eine Einweihungszeremonie fand nicht statt.

SCHECKS ODER UEBERWEISUNGEN IN D-MARK ODER DOLLAR
Bevor Sie wechseln erfragen Sie unsere Preise
Man spricht Deutsch
CASA PIANO S.A.
347 - SAN MARTIN - 128

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen.
T. E.: 80 - 6930
★
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl.
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten. Zahlungserleichterungen Zuvorkommende fachmännische Bedienung.

Ein Attribut gepflegter Maennlichkeit das ist Carlton-Kleidung
Feinste Masskleidung
Fertigkleidung in Stabiloform M. R.
Anfertigung aus mitgebrachten Stoffen.
Staendige Passformkontrolle.
Auch Junioren kaufen gerne bei CARLTON.
Carlton
Ernst Koppel
Maipú 982 Tel. 31-0357
50 Meter Plaza San Martin, mit vielen Verbindungen und Parkmöglichkeit.

Teppichhaus - M. Hochberg
UNERREICHTE AUSWAHL AN HANDGEKNUEPFTEN TEPPICHEN IN ERSTKLASSIGEN QUALITAETEN FUER JEDES GEMUETLICHE HEIM.
Eigene Fabrikation — Unverbindliche Vorführung
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen
MASCHINENTEPPICHE IN ALLEN FARBEN UND GROESSEN. AUSLEGEN VON APPARTEMENTS MIT REIN WOLLENEM VELOUR.
Verkauf an Private nur Samstag und Sonntag von 9—19 Uhr im Ausstellungshaus
Calle ANDONAEGUI 2083
Tel.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

Aufgaben der jüdischen Jugend

Jerusalem. — Dr. Nachum Goldmann, der Präsident der Zionistischen Weltorganisation, sprach zu den Teilnehmern am Welttreffen der jüdischen Jugend über den Stand der Weltjudenheit Er forderte die Jugend auf, sich nicht dem Konformismus zu beugen und auch nicht zu zögern, gegen den Strom zu schwimmen. Er bedauerte, dass viele Jugendliche sich heute vom Judentum abwenden, um für nichtjüdische Ideologien zu kämpfen, und ermahnte, dass diese Kräfte „an der inneren Front" nützlicher sein und eine Belebung des jüdischen Lebens darstellen könnten. Er forderte zur Wahrung der klassischen jüdischen Haltung auf, um die jüdische Einheit zu retten, und warnte, dass eine Gemeinschaft in der Galut, welche keinen Kontakt mit Israel unterhält, nicht überleben werde.

Die Ziele und Aufgaben der jüdischen Jugend wurden von folgenden Vertretern der Jugend analysiert: Jedidia Cohen von der Bne Akiwa (Israel), Dan Silver (USA), S. Gerstenfeld (Holland) und Emanuel Tenenbaum vom Regionalen Jugendausschuss Südamerikas.

Die Konvention gedachte des 20. Jahrestages des Warschauer Ghetto-Aufstandes. Die Gedenkrede hielt die Kämpferin und Dichterin Ziwia Lubetkin.

Die Schaffung eines Weltrats für die Koordinierung der jüdischen Jugendorganisationen wurde vor Beendigung der einwöchigen Konferenz vom ständigen Comité der Konferenz in Vorschlag gebracht und von der Jugend- und Chaluz-Abteilung der Jewish Agency befürwortet. Acht Kommissionen mit je 40 Mitgliedern waren ständig an der Arbeit, die sie nur unterbrachen, um an einem vom Präsidenten Shazar veranstalteten Empfang teilzunehmen.

Dr. Nachum Goldmann unterrichtete die 400 Delegierten aus 39 Ländern über die Lage der Juden in der Sowjetunion, deren Nöte er als zweitdringlichste Aufgabe nach der Sicherheit Israels im jüdischen Leben unserer Generation bezeichnete.

RESOLUTIONEN

Die Weltkonferenz der jüdischen Jugend nahm verschiedene Resolutionen an, in denen die Besorgnis über das Wiederaufflammen des gewalttätigen Antisemitismus und Neofaschismus zum Ausdruck kommt und die jüdische Jugend in der Welt aufgefordert wird, auf diese Angriffe mit Festigkeit und Entschlossenheit zur Ehre des jüdischen Volkes zu reagieren. Mit Stolz wird der von jüdischen Jugendlichen gegen die tätlichen antisemitischen Angriffe in gewissen Ländern bewiesene Haltung Erwähnung getan. Die Konferenz richtete eine Botschaft der Brüderlichkeit und Aufmunterung an die jüdische Jugend in Russland, in der sie ihre Ueberzeugung ausspricht, dass der Tag nicht fern sei, da die jungen Juden in allen Ländern sich an die international organisierte jüdische Jugend anschliessen werden, um gemeinsam den Weg der Einheit des jüdischen Volkes zu beschreiten.

Die im Ausland befindlichen israelischen Studenten werden aufgefordert, mit den jüdischen Gemeinden an ihrem Wohnsitz Fühlung zu nehmen und die wichtige Aufgabe zu erfüllen, das Interesse der jüdischen Jugendlichen in der Diaspora auf Israel zu konzentrieren und sie zu einer aktiveren Zusammenarbeit anzuspornen.

MOSCHE SHARETT SPRICHT

Heute ist es gewiss schwerer als im Laufe vieler Jahrhunderte, ein Jude zu sein, so führte Mosche Sharett, Präsident der Exekutive der Jewish Agency, aus, der in der Schluss-Sitzung des Welttreffens der jüdischen Jugend das Wort ergriff. Die Delegierten träfen überall auf Gleichgültigkeit, Leere und Apathie, und ihre Aufgabe sei es, das jüdische Leben in der Welt mit einer stärkeren geistigen, gefühlsmässigen und intellektuellen Spannung zu erfüllen. Es sei irrig und unverantwortlich, die Augen vor der Unabwendbarkeit des jüdischen Geschicks zu verschliessen, dass eine erhebliche Zahl von Juden auf unbestimmte Zeit, vielleicht für immer in der Zerstreuung leben müssten. Mit diesem Faktor müsse die jüdische Erziehung rechnen. Israel sei gehalten, seiner Jugend die Verantwortung für die jüdischen Gemeinden in der Welt vor Augen zu halten und das Gefühl der Isolierung und Einzigartigkeit zu bekämpfen, das die junge israelische Generation unbewusst von ihrer historischen Tradition abgelenkt habe.

Von der Jewish Agency

Jerusalem. — Die Jewish Agency hat zur Zentralisierung der Tätigkeit für die Absorption westlicher Immigranten neue Ernennungen vorgenommen; es handelt sich um die ersten Schritte zur Errichtung einer zentralen Behörde. In Amerika werden Rabbi Mordechai Kirschblum und Louis Segal diese Tätigkeit, zugleich mit der PATWA, leiten. In Israel ist Reuwen Golan zum Leiter der Abteilung für westliche Immigration der J. A., mit Sitz in Tel Aviv, ernannt worden.

JUEDISCHE BUCHHANDLUNG
TALESSIM, MACHSORIM (span. Uebersetzg.)
LUACH 5724, Neujahrs-Glückwunschkarten
G. KAPLANSKY
Pueyrredón 451
T. E. 89-3431

Gratulieren Sie Ihren Verwandten und Freunden in Amerika, Israel und Europa zu Rosch Haschonoh mit einer
שנה טובה
Glückwunsch - Anzeige
in der
JUEDISCHEN WOCHENSCHAU
LA SEMANA ISRAELITA
Die SONDERNUMMER erscheint am DIENSTAG, DEN 17. SEPTEMBER 1963.
Annahme taeglich ausser Sonnabend und Sonntag in unserem Büro in der
Pueyrredón 2190, 1. St. links (esq. Las Heras)
T. E. 83-2613

Musik in Buenos Aires

„DER TROUBADOUR" IM COLON

Fast 110 Jahre alt, also nahezu vier Generationen, ist „Il Trovatore" und gehört zu den meistgespielten Verdi-Opern. 40 Jahre vor dem genialen Wurf „Falstaff" entstanden, fehlt er auf kaum einem Opernspielplan. Seine Musik ist populär, oft nicht von Plattheiten und Trivialitäten ganz frei, aber ehrlich empfunden.

Die Koproduktion Previtali-Poettgen-Walter bietet fast schon automatisch eine Gewähr, dass die Wiederaufführung als Neuinszenierung und mit neuen Bildern und Kostümen zu einem vollen Erfolg werden musste. Fernando Previtali, bei uns fast nur als Verdi-Dirigent, in der alten Welt aber eher als Wegbereiter der Moderne bekannt, bot eine temperamentvolle, Tempi und das Gleichgewicht zwischen Brettern und Graben stets wahrende Version und wurde bereits bei Beginn der Vorstellung enthusiastisch begrüsst. Ernst Poettgen, Meister grossangelegter Massenbewegung und hervorragender Ausleuchtung, liess die Oper wiederum auf der Schrägrampe abrollen und bevorzugte, dem Charakter des leidenschaftlichen Inhalts entsprechend, dunkle Farben und düsteren Raum. Die Dekorationen, in seinem Einvernehmen mit Paul Walter entstanden, waren modern, ohne jedoch die Tragödie des Minnesängers in die Neuzeit zu verlegen.

In der Titelrolle machte Luigi Ottolini (Manrico) sein hiesiges Debut; er verfügt über einen voluminösen, nicht immer rein und gleichmässig fliessenden Tenor. Die Leonor, eine gefürchtete Sopranpartie, die Koloratur Dramatik und Lyrik zugleich umfängt, wurde von Luise Maragliano superb gegeben; die Kultur, kluge Verwaltung und Nichtverausgabung ihrer Stimme verhalf ihr zum grössten Erfolg des Abends. Gleich ihr war Oralia Dominguez als Azucena, die Zigeunerin, gross in Form, zeigte aber kein ebenmässiges Register.

Schwer ist zu sagen, wer von den tragenden Sängern besser in seinem Element war, ob Cornel MacNeil als Graf Luna oder William Wildermann in der Rolle des Ferrando. Souverän, vokalistisch unübertrefflich und stets das Geschehen dominierend, fochten sie einen homerischen Zweikampf aus. Die kleinen Rollen waren gut besetzt. Tullio Boni liess, wie kaum anders zu erwarten, den Colón-Chor prachtvoll singen. Es gab sich von Akt zu Akt steigernden Beifall, der schliesslich in Ovationen mündete.

Schade, dass die Vorstellungen im Colón so spät beginnen und unnötig durch lange Pausen in die Länge gezerrt werden. Die vieraktige, in acht Bilder geteilte Aufführung dauerte fast 4½ Stunden.

VERDI-REQUIEM IM COLON

Als drittes Werk im Andenken an Giuseppe Verdis 150. Geburtstag bot das Teatro Colón seine „Messa Da Requiem", die der grosse Italiener anlässlich des Ablebens seines Freundes Alessandro Manzoni 1874 schrieb, ein Opus „sui generis". Immer muss ich an die Feststellung Bruno Walters denken, der dieses geistliche Opus als eine Oper im Oratoriengewand bezeichnete. Und der aufmerksame Hörer wird viel operistische Dramatik und verhältnismässig wenig Sakrales heraushören. Dennoch war Verdi ein tiefreligiöser Mensch, und seine zum Ausdruck gebrachte Inbrunst ist nichts anderes als durch die Brille eines Theaterfachmanns geschaute und empfundene Frömmigkeit. Ehrlich, wie sein Wesen, wie sein Lebenswerk, ist auch dieses in die Musikgeschichte unter dem Namen „Verdi - Requiem" eingegangene Oratorium.

Die gediegene, von hohem künstlerischen Ernst zeugende Interpretation mit Fernando Previtali am Pult überraschte dennoch zuweilen durch schleppende Tempi; seine wissenden Hände gestalteten das Werk zu einem Guss, der — leider muss es immer wieder gesagt werden — durch eine völlig unmotivierte und unnötige Pause sowie durch für meine Begriffe bei einem geistlichen Werk taktlosen Applaus zerbrochen wurde. Seine Solisten waren Luisa Maragliano, deren ansprechender Sopran sich seiner Aufgabe korrekt gewachsen zeigte; Oralia Domínguez (Alt) bot die weitaus beste Vokalleistung des Konzerts; der Tenor Luigi Ottolini, anders als im „Troubadour", hatte viele glückliche Momente und sang auch bedeutend sauberer; der Bassist William Wildermann hatte wiederholt Mühe, sich neben seinen Kollegen zu behaupten. Tullio Boni stellte sich vor zwölf Jahren dem Colón-Publikum mit demselben Werk vor. Damals wie heute ist er der strenge, musikalisch-überlegene Chordirigent, der mittels minutiösen, verantwortungsvollen Einstudierung gen eine Prachtleistung mit dem Colón-Chor vollbrachte.

Curt B. M. Weissstein

Gemeinschaftsreisen argentinischer Akademiker nach Israel

Das israelische Touristenbüro in Buenos Aires bereitet eine Reihe von Gemeinschaftsreisen argentinischer Akademiker in Zusammenarbeit mit der argentinischen Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität vor, die mit Flugzeugen der „Aerolíneas Argentinas" und Dampfern der israelischen Schiffahrtsgesellschaft „ZIM" durchgeführt werden.

Argentinische Aezte, Juristen, Architekten, Ingenieure, Chemiker und Lehrer sowie Angehörige freier Berufe haben jetzt die Möglichkeit, das Land Israel zu besuchen und zu studieren und die anerkannten Universitäten und Forschungsinstitute kennenzulernen. Die erste Gruppe soll sechshundert Besucher umfassen und wird durch die staatliche argentinische Fluglinie „Aerolíneas Argentinas" und die israelische ZIM-Linie als Gemeinschaftsreise durchgeführt werden. Die Touristen fliegen bis zum Mittelländischen Meer, wo sie dann auf einen Dampfer der ZIM umsteigen. Die Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität bereitet bereits die erste Reise vor, um den Besuchern jedwede Möglichkeit zu geben, das Land kennenzulernen und die wissenschaftlichen Institute zu besuchen. Das israelische Touristenbüro hilft hierbei mit allen notwendigen Informationen und will auf diese Weise auch den Tourismus nach Israel ankurbeln und dem Staat neue Freunde erwerben.

Auf einer Pressekonferenz in den Räumen der Freunde der Hebräischen Universität, an der auch der Direktor der „Aerolíneas Argentinas", der Leiter der israelischen ZIM-Linie, des israelischen Touristenbüros und Vertreter argentinischer Tageszeitungen teilnahmen, wurde auch über weitere Einzelheiten und den Ausbau solcher Gemeinschaftsreisen gesprochen, die neue Freundschaftsbande zwischen Argentinien und Israel knüpfen werden.

Die argentinische Abteilung des staatlichen israelischen Touristenbüros hat diese Initiative neuer Gesellschaftsreisen für argentinische Akademiker und Intellektuelle auf sich genommen und auch schon viel zur Steigerung des Touristenverkehrs nach Israel geleistet, der eine bedeutende Einnahmequelle für das Land darstellt; es ist zu hoffen, dass diese Arbeit von Erfolg gekrönt sein wird.

Die Reisen sind auch als Studienreisen für Akademiker gedacht, die sich in ihren Ferien in Sonderkursen an israelischen Forschungsinstituten und Universitäten in Spezialfächern vervollkommnen wollen; man denkt hierbei an Sonderkurse für Zahnärzte und Biochemiker sowie an Kurse für Aerzte, Architekten und andere Berufe.

Die Reisen sollen aber auch Erholungsreisen sein und den Touristen die uralte Kultur des jüdischen Landes zeigen. Das genaue Programm werden argentinische Akademiker ausarbeiten, damit in kürzester Zeit möglichst viel geboten wird. Die Reisen werden von der ZIM organisiert, die die einzelnen Gruppen nach Berufen zusammenstellt. Die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Aerolíneas Argentinas, ZIM und dem israelischen Touristenbüro gewährt den Teilnehmern grosse finanzielle Vorteile. Die Reisen werden mit einem „Comet 4" veranstaltet und später mit einem Luxusdampfer der ZIM fortgesetzt.

Der Direktor der Aerolíneas Argentinas, Señor Urreta Saenz Peña, begrüsste die anwesenden Journalisten und Vertreter jüdischer Organisationen und sprach seine Zufriedenheit über die gut organisierten Vorbereitungen zu den Gemeinschaftsreisen aus, denen er den besten Erfolg wünschte. Er erwähnte, dass bereits eine grosse Zahl von Anmeldungen vorliegt, so dass weitere Reisen zwischen Argentinien und Israel möglich sein werden.

Der Direktor der ZIM Linie, Herr Rothstein, betonte, dass die Dampfer der ZIM neue moderne Luxusschiffe mit allem Komfort sind, die dem Reisenden jede Art Bequemlichkeiten bieten und das Reisen zu einem Erlebnis gestalten werden.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

CLAUDIO DANIEL

zeigen hocherfreut an

ENRIQUE SCHUTZ und Frau
ANNI geb. BERICH

Nogoyá 5488 Buenos Aires 25. August 1963

ב"ה

STATT KARTEN

BERNARDO ROUMACHKOVSKY
HANSI ROUMACHKOVSKY geb. JACOB

VERMAEHLTE

Trauung: Sonntag, den 8. September, um 16 Uhr 30 in der Synagoge Achdus Israel, Moldes 2449.

Cuba 1858 planta baja "D" Lavalle 2905

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 30. August	10. Elul
Sonnabend, den 31. August	11. Elul
Parschat KI TEZE 5. B. M. XXI 10 — XXV 19	
Hafatara Yeschayahu LIV 1 — 10	
Sonntag, den 1. September	12. Elul
Montag den 2. September	13. Elul
Dienstag, den 3. September	14. Elul
Mittwoch, den 4. September	15. Elul
Donnerstag, den 5. September	16. Elul
Freitag, den 6. September	17. Elul
Sonnabend, den 7. September	18. Elul
Parschat KI TAWO 5. B. M. XXVI 1 — XXIX 8	
Haftara Yeschayahu LX 1 — 22	
Sonntag, den 8. September	19. Elul
Montag, den 9. September	20. Elul
Dienstag, den 10. September	21. Elul
Mittwoch, den 11. September	22. Elul
Donnerstag, den 12. September	23. Elul
Freitag, den 13. September	24. Elul
Sonnabend, den 14. September	25. Elul
P. NITZAWIM-VAYELECH 5. B.M. XXIX9 - XXXI 30	
Haftara Yeschayahu LXI 10 — LXIII 9	
Sonntag, den 15. September	26. Elul
1. Tag Slichot	

Ereignisse der Woche

NOBELPREISTRAEGER SELMAN A. WAKSMAN KOMMT NACH ARGENTINIEN

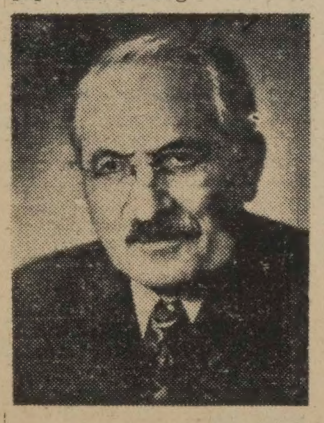
Auf Initiative der südamerikanischen Exekutive des Jüdischen Weltkongresses und unter den Auspizien der argentinischen Vereinigung für das Technikum, wird Professor Selman A. Waksman am 1. September nach Argentinien kommen. Prof. Waksman erhielt im Jahre 1952 den Nobelpreis der Medizin und Physiologie für seine Arbeit auf dem Gebiet der Antibiotica, insbesondere für die Entdeckung des Streptomizin. Prof. Waksman ist der offizielle Gast der argentinischen Regierung und der Universitäten von Buenos Aires, Córdoba und La Plata. Besondere Einladungen erhielt der berühmte Forscher vom Gesundheitsministerium der Nation, der Medizinischen Fakultät und der Medizinischen Akademie der Bundeshauptstadt. Prof. Waksman wird an den genannten Universitäten Vorträge über sein Spezialgebiet halten.

Auf seiner Reise nach Argentinien wird Prof. Waksman, der sich in Begleitung seiner Gattin befindet, die Universitäten und Zentren der wissenschaftlichen Forschungen in Rio de Janeiro, San Paolo und Montevideo besuchen. Auch in Brasilien und Uruguay ist Prof. Waksman offizieller Gast der Regierung.

Der Gelehrte

Dr. Selman Waksman wurde am 22. Juli 1888 in Priluka bei Kiew geboren. 1910 kam er in die USA, wo er aufgrund einer Freistelle am Rudgers College studierte. Er erwarb einen Titel auf dem Gebiet der Agronomie (Landwirtschaftskunde), wurde dann zum Assistenten bei bakteriologischen Forschungen bestimmt und kam zu Prof. Lipman ans Forschungsinstitut von New Jersey. Kurze Zeit danach erhielt er auch seinen Titel in den medizinischen Wissenschaften. 1916 nahm er die amerikanische Staatsbürgerschaft an. —

Seine wissenschaftliche Laufbahn ist von ausserordentlichen Erfolgen begleitet. Er leitete die bedeutendsten Forschungsstätten für Mikrobiologie und be-



vor einigen Jahren zurück, um sich ganz der wissenschaftlichen Forschung hinzugeben. Auch für industrielle Unternehmungen arbeitete Prof. Waksman in verschiedenen Stadien seiner glanzvollen Laufbahn. Er ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften in den USA, Frankreich, Deutschland, Schweden, Mexiko, Indien, Brasilien, Spanien und Israel.
kleidete eine Reihe von Professuren. Von seiner aktiven Lehrtätigkeit zog er sich

Nobelpreistraeger

Professor Waksman erhielt eine übergrosse Anzahl von Auszeichnungen, ihm wurden Preise und Ehrentitel verliehen, er ist Präsident vieler wissenschaftlicher Vereinigungen und Kongresse. Neben vielen anderen Doktorhüten erhielt Professor Waksman diese Auszeichnung h. c. von der Hebräischen Universität zu Jerusalem.

Unter all den Auszeichnungen, zu denen hohe Orden und Titel gehören, dürfte der ihm zugesprochene Nobelpreis 1952 besonders hervorzuheben sein.

Von den anderen Ehrungen sei hier nur noch die Verleihung eines hohen Ordens durch den Kaiser von Japan erwähnt.

Prof. Waksman hat mehr als 400 wissenschaftliche Arbeiten — eine Anzahl von diesen mit anderen Gelehrten gemeinsam — verfasst. Die Titel können hier nicht alle aufgeführt werden. —

Streptomizin ist dasjenige von den durch Prof. Waksman gefundenen Präparaten, die wirtschaftlich am stärksten ausgenutzt werden konnten. Aus den Eingängen wurde die grosse Forschungsstätte gebaut, deren erster Direktor Waksman war. Der Teil der Einnahmen hieraus, der für Waksman reserviert worden ist, wurde von dem Gelehrten zum Bau einer besonderen Forschungsstätte und zu deren Erhaltung bestimmt. —

Bedeutungsvoller Besuch

Der Besuch eines so anerkannten Mannes wie Prof. Waksman, dessen Namen zu den berühmtesten der Zeitgenossen gehört, hat für die lateinamerikanischen Länder, die er besucht, eine besondere Bedeutung. Dies spiegelt sich allein schon in der Tatsache wider, dass Waksman zum Ehrengast der Regierungen erklärt worden ist. Ueber seine wissenschaftlichen Leistungen im einzelnen sollen und werden die Fachblätter berichten. Dass aber der Namen Waksman mit einer der für die Menschheit wichtigsten Erfindungen, dem Streptomizin, verbunden ist, und was dies für Millionen oder für alle Menschen bedeutet, das weiss auch jeder Laie. Krankheiten, die früher meistens tödlich ausgingen oder die eine Todesgefahr heraufbeschworen haben, werden heute mithilfe dieses Medikamentes meist überwunden. So darf man wohl ohne Uebetreibung behaupten, dass auch Prof. Selman Waksman zu jenen „Wohltätern der Menschheit" gehört, deren Namen für immer in die Annalen der menschlichen Geschichte verzeichnet sein dürften.

Waksman ist ein „Kämpfer für das Leben", wie es andere grosse Forscher, Aerzte, Chemiker usw. gewesen sind, über die vor Jahren Paul de Kruif geschrieben hat. Kämpfer fürs Leben waren Männer aller Nationen, Völker und Glaubensgemeinschaften. Denn Wissenschaft und menschlicher Genius sind nicht an enge Fesseln gebunden. Die lateinamerikanische Oeffentlichkeit mag aber wissen, dass Waksman, in Russland geboren und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebend, ein Jude ist, der sich auch zum Judesein und Judentum bekennt. Gerade am La Plata, wo vor einigen Monaten manche judengegnerische Stimme zu hören war, sollte man verstehen, dass jüdische Wissenschaftler wie Waksman Hilfe, Rettung und Lebenserhaltung Millionen Menschen auf dem weiten Erdenrund gebracht haben.

Flesch in Montevideo

Für den Keren Hajessod sprach auf mehreren Veranstaltungen der Beauftragte dieses zentralen israelischen Fonds, Herr George Flesch (Tel Aviv), der der ersten Knesset angehörte und eine leitende Rolle in der Maccabi-Bewegung spielte.

Flesch wird sich auch wieder einige Zeit in Argentinien aufhalten, wo er neben vielen anderen Funktionen, Ansprachen und Reisen ins Landesinnere im Kreis des zentraleuropäischen Kompagne-Comités das Wort ergreifen wird. —

WIZO-Gruppe „Hanna Szenes"

In den Räumen des Culto Israelita de Belgrano sprach am vergangenen Wochenende Frau Dr. Risa Bernnaut im Rahmen einer Kulturveranstaltung der Wizo-Gruppe Belgrano „Hanna Szenes" über das Thema „Psychpädagogie und Orientation". In ihren Begrüssungsworten an die zahlreich erschienenen Gäste wies die Präsidentin der Gruppe, Frau Margot Schmul, u. a. darauf hin, dass die Wizo-Frauen immer bereit sind, ihr Wissen zu bereichern und etwas Neues zu lernen, und immer da sind, wenn Israel sie braucht. Dann stellte sie die Rednerin vor, über deren Studien und Wirken sie berichtete.

Frau Dr. Bernhaut begann ihr interessantes Referat mit der Schilderung der drei Lebensepochen des Kindes, von der Geburt bis zum Zahnwechsel, bis zur Pubertät und schliesslich bis zur Reife, deren Massgeblichkeit für die seelische, geistige und intellektuelle Entwicklung des Kindes sie beschrieb. Sie verwies auf den entscheidenden Einfluss des Pädagogen auf das normale und das geistig behinderte Kind, und erläuterte die Orientation für Lehrer und Eltern. Nach Beendigung ihrer Ausführungen beantwortete sie viele Fragen der anwesenden Mütter, und es entwickelte sich eine angeregte Debatte.

Kontakt mit Frauen-Organisationen

Frau Beba Idelson, Vizepräsidentin der Knesset, über deren Besuch in Argentinien bereits hier ausführlich berichtet worden ist, nahm auch den Kontakt mit den argentinischen Frauen-Organisationen auf, insbesondere mit der Dirección Nacional de Seguridad y Protección Social de la Mujer. Eine stattliche Reihe allgemeiner und jüdischer Frauen-Organisationen nahmen an der interessanten Aussprache und einem angeregten Gedankenaustausch teil. —

Einem 70-Jaehrigen

Vor kurzem konnte Herr Siegbert Cohen in Montevideo seinen 70. Geburtstag begehen. Herr Cohen spielt im jüdischen Leben eine beachtenswerte Rolle; seit Jahren gehört er auch der Leitung der CENTRA an. Zahlreiche Ehrenämter werden von dem Jubilar in einer anerkennenswerten Weise versehen. Herr Cohen, der dem traditionellen Flügel angehört, wird hoffentlich noch lange Jahre seine Aufgaben im Dienste der jüdischen Allgemeinheit erfüllen können. —

Nueva Comunidad Israelita de Córdoba

Endlich ist es uns nach langen Bemühungen gelungen, ein Eigenheim für unsere Mitglieder zu schaffen, das unseren Ansprüchen genügt und im Bereich unserer finanzilelen Möglichkeiten liegt. Die Adresse lautet: Rioja 841, Córdoba, eine ausserordentlich zentrale Lage, gut erreichbar für alle Mitglieder.

Wir hoffen, dass wir unser Heim in der ersten Septemberhälfte einweihen können, sodass wir die Gottesdienste zu den hohen Feiertagen bereits dort abhalten werden können. Ausserdem beabsichtigen wir, vorher einen Einweihungsgottesdienst zu veranstalten, dessen Datum und weitere Einzelheiten wir noch bekannt geben werden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir in den letzten Monaten ausser regelmässigen Freitagsabendgottesdiensten auch Kulturveranstaltungen organisiert haben, die bei Mitgliedern und Freunden erfreulicherweise grossen Anklang gefunden haben.

Wir bitten hiermit sowohl unsere Mitglieder wie auch sonstige Interessenten, die zur Zeit der Hohen Feiertage sich in Córdoba oder Umgebung aufhalten werden, sich bereits jetzt schon an unser Sekretariat — Cnel. Bulnes 820, Barrio Juniors — zu wenden, um Plätze für die Feiertagsgottesdienste zu reservieren.

Am Sonntag, den 8. September, um 10 Uhr wird von unserer Gemeinde aus ein gemeinsamer Friedhofsbesuch auf dem neuen israelitischen Friedhof stattfinden.

„Revirement" von 5 Künstlern

Das Teatro Colón bittet um Kenntnisnahme seitens des Publikums, dass eine Anzahl von für die laufende Saison bereits 1961 und 1962 kontraktierten und unter Zusage stehenden Künstlern aus Gesundheitsrücksichten — zum Teile wenige Tage vor der Vorstellung — abtelegraphiert haben. So sind, stets im letzten Moment, ersetzt worden: Dirigent Istvan Kertesz durch Pierre Dervaux, die Sängerinnen Amy Shuard, Rita Gorr, Mirella Freni durch: Luisa Maragliano, Oralia Domínguez, Jeanette Scovotti und der Bassist Mazzoli durch William Wildermann.

TEATRO COLON

Viernes 30, 17.30 hs. 8a. y últ. conc. del ab. a 8 sol. y conj.: Concierto de la Orquesta de Cámara de Israel.

Viernes, 30 a las 21 hs.: 11a. func. de Gran Abono: Falstaff, de Verdi, con: Ligabue, Scovotti, Domínguez, Souza, Evans, Waechter, Alva. Dir. orq.: Fernando Previtali, Regie: Hans Hartleb, dec. y vest.: Skkehard Gruebler. — Nota: para esta func. es oblig. traje de gala para damas y caball. en plat. y palco.

Sábado 31 a las 17 horas: func. extr. de Ballett a cargo del cuerpo est., orqu filarmón. de Bs. Aires. Agon (Stranvinsky), Blancanieves (Gianneo). Dir. orq. A. Tauriello.

Sábado a las 21.30 horas: func. extraord. El Trovador de Verdi.

Domingo 1ro. a las 17 hs: 11a. func. ab. dom. vesp.: Falstaff de Verdi con los mismos interpretes del día 30.

Domingo 1ro. a las 11 hs.: 1ra. func. del ab. mat. Orquesta de Cámara de Israel.

Lunes 2 a las 21.30 horas: Orq. Sinfón. Nacional.

Miércoles 4 a las 21 hs.: func. extraord.: Falstaff, de Verdi, con los mism. intérpretes del día 30.

Gedenkbuch des Council

Das vom Council of Jews from Germany (183/189 Finchley Road, London, N. W. 3) geplante Gedenkbuch führender jüdischer Persönlichkeiten, die dem Nazi-Terror in Deutschland oder in der Deportation zum Opfer fielen, steht nunmehr vor dem Abschluss.

Angaben sind noch in folgenden Fällen erbeten:

1) Personalien (Geburtsort und -datum, Deportationsdatum und -ort, Todestag und -ort) sowie kurzer Lebenslauf für die Folgenden, die in den letzten Jahren in Diensten des Palästina-Amts und der zionistischen Fonds in Deutschland gestanden haben:
   a) Dr. Ludwig Jacoby (Leitung des Palästina-Amts), Berlin.
   b) Dr. Rudolf Pick (Leitung des Palästina-Amts), Berlin
   c) Kammergerichtsrat Erich Gerechter (Leiter der Rechtsabteilung des Palästina-Amtes), Berlin.
   d) Dr. Bruno Schoenfeld (Leiter des Keren Hajessod, später Verwaltungsdirektor des Krankenhauhauses der Jüdischen Gemeinde), Berlin
   e) Erich Kopydlowski, Berlin.
2) Ferner werden gleiche Angaben, wenn möglich mit Foto für Folgende erbeten:
   a) Rabbiner Dr. Joseph, Berlin (Gefängnisseelsorger)
   b) R. A. Dr. Bruno Mendelsohn, Berlin (seit 1933 Leiter der Jüdischen Wirtschaftshilfe der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.)
   c) Regina Jonas, Berlin (Predigerin und Lehrerin)
   d) Rabbiner Dr. Bernhard Hamburger, Breslau (letzter kons. Rabbiner der Altglogauschul und Lehrer der Jüdischen Realschule, Wallstrasse)
   e) Rabbiner Dr. Siegfried Behrens Fürth
   f) R. A. Dr. Heinrich Elkeles, Berlin (Hauptvorstandsmitglied des Zentralvereins und der Bundesleitung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten).
   g) Rabbiner Dr. Gustav Cohn, Leipzig.
3) Fotografien werden noch von den Folgenden benötigt:
   a) Rabbiner Herbert Finkelscherer, München
   b) Rabbiner Israel Fingelscherer, München
   c) Clara Israel, Berlin-Spandau (Sozialarbeit)
   d) R. A. Max Schleisner, Hannover
   e) Dora Silbermann, Berlin (Leiterin im Jüdischen Wohlfahrtsamt der Gemeinde zu Berlin)
   f) Werner Simon, Homburg und Berlin.
   g) Martha Wertheimer, Berlin
   h) Landesrabbiner Josef Wiesen, Itebe, Rabbiner für Sachsen, Weimar und Eisenach.

ISRAEL - BRIEFMARKEN
AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN PREIS
Agencia Filatélica oficial
VIAMONTE 550, 1/B — Buenos Aires, Rep. Argentina
del Estado de Israel,

SCHWEIZER KONTEN
Safes, Guthaben usw. von Personen, die durch Krieg oder Verfolgung ums Leben kamen, deren Kontonummer nicht bekannt und für die Bevollmaechtigte nicht vorhanden sind.
Nach neuem schweizerischen Gesetz ist Sonder-Regelung vorgesehen. Erben oder sonstige (vermeintliche) Berechtigte können sich jetzt melden
Information erteilt
Büro Dr. Hardi Swarsensky
(Dienstag, Mittwoch, Freitag von 16 bis 18 Uhr)
PUEYRREDON 2190, 1. Stock links
Telefonisch werden keine Auskünfte erteilt. Anrufe zwecklos.

JUAN JULIUSBURG
MALERARBEITEN
73-1148 BLANCO ENCALADA 1646

AUTO - REPARATUR - WERKSTATT
„BENO"
BENO HUTSCHNECKER
Avda. CONSTITUYENTES 4902
(Ecke Monroe)
T. E. 51 - 2205

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Hart T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 73-0281

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN- SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos KITEZE
Freitagabend: 19 Uhr
Ansprache
Schabbosmorgen: 9 Uhr
Bar Mizwoh Martin Gustavo Siseler.
Minchah: 18 Uhr 41
Ausgang: 19 Uhr 11.

Lehrvortrag zwischen Minchah und Maariw:

Schon seit einigen Wochen werden regelmässig zwischen Minchah und Maariw am Schabbos - Nachmittag Lehrvorträge über wichtige jüdische Themen gehalten werden, zu denen wir unsere Mitglieder und Freunde herzl. einladen.

Platzverkauf zu den Hohen Feiertagen:

Am kommenden Sonntag, den 1. September, wird der Platzverkauf zu den Hohen Feiertagen fortgesetzt. An diesem Tage findet von 8 30 bis 11 Uhr die Erneuerung der im Vorjahr innegehabten Plätze statt. Wir bitten um persönliches Erscheinen und weisen auch an dieser Stelle darauf hin, dass auf telefonischem Wege keine Erledigung erfolgen kann.

Bunter Abend:

Wie bereits angekündigt, findet in Zusammenarbeit mit der Zweiggemeinde Villa Ballester am Sonnabend, den 31. August, um 21 Uhr in unserem Gemiendehaus ein Bunter Abend in Form einer „Kleinrevue" statt. Diese wird geleitet und einstudiert von Herrn Max Wächter. Folgende Künstlerinnen und Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt: die Damen Lily Wichert, Raquel Zipris und Marta Sulmone sowie die Herren: George Petersburski, Mario Porstner und Poldi Urwand.

Reservieren Sie sich diesen Abend für die Gemeinde. Eintrittskarten erhältlich im Gemeindesekretariat und in ‚Casa Modina", Independencia 77, Villa Ballester.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Der nächste Vortrag des Gemeinderabbiners im Rahmen seiner Vortragsreihe „Von neuen Büchern" findet am Mittwoch, den 4. September, um 21 Uhr im Gemeindehaus Arcos 2319 statt.

Veranstaltung der Frauengruppe:

Die nächste Zusammenkunft unserer Frauengruppe, zu der Mitglieder und Freunde herzlichst eingeladen sind, findet am Donnerstag, den 5. September, um 16 Uhr statt; das Thema des Vortrages lautet: „Ikebana — Theorie und Praxis". —

Gemeindeabend in Villa Ballester:

Am Sonnabend, den 7. September, findet um 21 Uhr in unserem Gemeindehaus ein Gemeindeabend statt, bei welcher Gelegenheit Herr Curt Wilk über das Thema „Eindrücke aus USA" als Ergebnis seines letzten Besuches in den Vereinigten Staaten sprechen wird.

Fussball:

El Domingo pasado nuestros Equipos A y B jugaron en el Torneo de la LIFA contra Hacoa y Bet Am de Lanús respectivamente, perdiendo ambos por 2:0 y 4:1.

El Domingo venidero ambos equipos estan libres. Los dos equipos de Cadetes que participan en el Torneo organizado por Macabi están haciendo muy buen papel ya que los dos equipos van punteros, invictos con cinco partidos jugados y cinco ganados. Esta semana el equipo de 11 a 13 años juega contra Macabi A y el de 9 a 11 años contra I. Peretz. Los que desean acompañar a los chicos los esperamos a todos el domingo a las 10 horas en Cabildo y Olazabal.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie koscher:

Auskünfte bei Frau Nagel T. E. 70-2245 und Frau Gottfeld T. E. 52-5497.

Beth Hamidrasch

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos KI SEZE
Freitag, den 30. August:
Eingang: 18 Uhr 10
Samstag, den 31. August:
Schacharis 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur: 17 Uhr
Minchoh: 18 Uhr 30
Ausgang: 19 Uhr 11.
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag Schacharis 7 Uhr.

BET ISRAEL

Crámer 2070 Tel. 76-6623

GOTTESDIENST AM Schabbat KI TEZE
30.—31. Aug. in Conde 1345
Freitag abends: Mincha 18 Uhr 30. Anschliessend Lehrvortrag und Abendgottesdienst mit Ansprache.
Sonnabend Morgengottesdienst 9 Uhr.

GENERALVERSAMMLUNG:
Die ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch, den 4. September 1963, um 20 Uhr 30 im Saale Conde 1345 statt. Falls die statutenmässig vorgesehene Zahl der Mitglieder nicht anwesend sein sollte, findet um 21 Uhr die Versammlung statt, die bei jeder Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist. — Memoria, Bilanz und Orden del día ist allen Mitgliedern zugegangen.

FRAUENGRUPPE — BIBELKURS:
Am Montag, den 2. 9. wird pünktlich um 16 Uhr der Bibelkurs unter Leitung von Frau Rabbiner Rosenberg fortgesetzt.

JUGENDGRUPPEN:
Am Schabbat — von 15 Uhr an treffen sich diversen Altersgruppen zum Spielen, Singen und Lernen.

DONNERSTAG NACHMITTAG IM GEMEINDEHAUS
Ab 15 Uhr treffen sich unsere Damen und Herren zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung. Schachspiele und illustrierte Zeitschriften stehen zur Verfügung.

IVRIT IM BET ISRAEL:
Die Kurse für leicht Fortgeschrittene, zweites und drittes Jahr finden regelmässig statt. Ein neuer Anfängerkurs ist geplant. Anmeldungen unter 76 7452.

HOHE FEIERTAGE:
Die Gottesdienste an Rosch Haschana und Yom Hakipurim werden s.G.w. in diesem Jahre im Bet Israel, Cramer 2070 und im Saale Moldes 2155 stattfinden. Die Ausgabe von Platzkarten für beide Gottesdienste findet am Donnerstag von 15—18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Gemeindehaus statt.

SPORT- UND JUGENDGRUPPE
Wir suchen einen neuen Slogan!
Unsere Jugend- und Sport-Gruppe veranstaltet zu Simchat-Tora einen Ball. Zu diesem suchen wir einen treffenden Slogan und bitten alle unsere Freunde, uns Vorschläge zu einem prägnanten Motto zu machen, das Ausdruck der Lebensfreude, des Sports, der Stimmung und der Simchat-Tora geben soll. Einsendungen bis zum 15. September erbeten. Der Gewinner erhält zwei Eintrittskarten als Preis.

CAMPAÑA UNIDA
Alle diejenigen, die ihre Pflicht Israel und der C. U. gegenüber noch nicht erfüllt haben, werden um sofortige Zeichnung ihrer Beiträge gebeten.

Asociación Religiosa Concordia Israelita

Moldes 2449 T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos KI SEIZE
Freitag, den 30. August:
Eingang: 18 Uhr 10
Samstag, den 31. August:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 16 Uhr 45
Raschi Schiur: 17 Uhr 45
Minchoh: 18 Uhr 15
Ausgang: 19 Uhr 11.
Wochentage:
Sonntag Schacharis 7 Uhr 30. Montag bis Freitag Schacharis 7 Uhr. Sonntag bis Donnerstag Minchoh 18 Uhr 30.

GRUPOS JUVENILES:
Se reunen este sábado a las 16.30 horas en los siguientes domicilios:
Varones y niñas de 8 a 10 años en Nahuel Huapí 2504.
Varones y niñas de 11 a 13 años en Ciuda de la Paz 2634.
Varones y niñas de 6 y 7 años en Blanco Encalada 2590.
Varones y niñas de 4 y 5 años en Moldes 2453.
Los varones a partir de 8 años se reunirán el domingo a las 14.30 horas para jugar a la pelota.

PLAETZE-VERKAUF FUER DIE FEIERTAGE:
Der Plätzeverkauf für Nichtmitglieder für die Hohen Feiertage findet Sonntag, den 1. September, von 10 bis 12 Uhr statt.

DIE ZEIT — ALS PROBLEM
Am kommenden Montag, den 2. September, abends um 21 Uhr spricht Herr Rabbiner Dr. J. Oppenheimer über obigos Thema, das nicht nur zu den ewigen Fragen der Menschheit gehört, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten von grösster Aktualität ist. Unser verehrter Rav wird u. a. zu folgenden Punkten Stellung nehmen: a) Die Zeit im Spiegel der hebräischen Sprache (Unterschied zwischen Seman und Eisis, zwischen Reischit und Techila). b) Zeit und Ewigkeit, c) Ist die Zeit eine subjektive Vorstellung oder etwas Objektives? d) Gab es schon vor der Weltschöpfung eine Zeit? e) Ist die Zeit ein Kontinuum? f) Der Zeitbegriff bei Kant und in der Relativitätsteorie.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung für diesen hochinteressanten Vortrag.

VORANZEIGE:
Am Mittwoch, den 11. September, um 15 Uhr 30, veranstaltet die Frauengruppe einen Teenachmittag, an dem Frau Dr. Deutsch referieren wird.

Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Bekannte herzlichst ein.

RAMAH

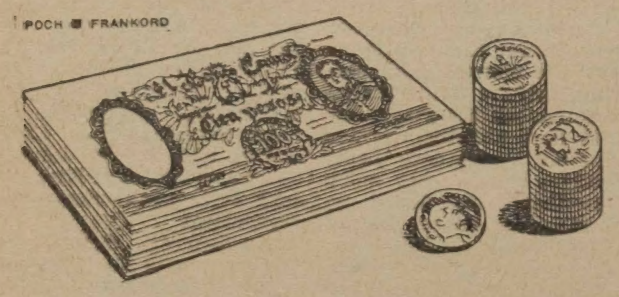
Agrupación Juvenil de la Congregación Israelita de la República Argentina
Libertad 773 — T. E. 44-6474
Director educacional:
Prof. Yehuda Rzezac.

PROGRAMACION DE NUESTRAS ACTIVIDADES
Viernes 19 hs.: Oficio religioso de Cabalat Shabat con la participación del Coro Ramah.

Sábado 31, 18 horas Seudá Shlishit, Avdalá. Charla a cargo del señor David Elnecavé sobre "La delincuencia juvenil", con proyecciones. Posteriormente se llevará a cabo el "GRAN FOGON LITERARIO", poesías, canciones, guitarreada, sketches, y ... sorpresas. Se ruega venir en ropa sport.

Resultado del partido de basquet del domingo pasado: Ramah 27 — Club Alian-

(Fortsetzung der Vereinsnachrichter auf Seite 7)



ASEGURE SUS AHORROS

CONFIELOS A LA

KEHILA DE BUENOS AIRES

AMIA

PASTEUR 633

UNSERE VERLOSUNG 1963

30 JAHRE

ASOCIACION FILANTROPICA ISRAELITA

1 AUTO RAMBLER — CLASSIC 1963

angekoppelt an die Staatslotterie am 27. September 1963. — Der Preis jedes Loses (mit 10 Nummern) ist $ 500.—

SICHERN SIE SICH SOFORT IHRE LOSE in unserem Büro, Cangallo 1479, 1 St.

Theodor Herzl Gesellschaft

Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

KARTENAUSGABE

NUR NOCH AN DEN SONNTAGEN
4., 8. u. 15. SEPTEMBER, VON 10—12 UHR
IM SALON SARMIENTO 2523

JISKOR

Wir bitten, uns die allen Teilnehmern zugestellten Formulare mit den Namen der Aufzurufenden baldigst zuzustellen.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen

Direkte Einsendung des Abono-Betrages in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1° izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von $m/n ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)

.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

3. u. 4. Quartal 1962: m/n. 200.—

1. u. 2. Quartal 1963: m/n. 200.—
1963: ..... m/n. 400.—

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

EINHEITSKAMPAGNE! ZEICHNET VOR DEN HOHEN FEIERTAGEN!

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

za 15. El equipo de fútbol de Ramah jugará un match el próximo domingo en Olivos.

Jueves de 19 a 21 hs.: Clases y reuniones folklóricas argentinas.

Miércoles 20.30 hs.: Seminario Universitario. "La filosofía judía" (continua en septiembre por salida del grupo esta semana).

Sábado 7 de Septiembre: Gran Velada Danzante, "4o. Aniversario". Orquesta de R. Vigoda. Servicio de lunch. Reserva ya tu entrada y te divertirás.

Sábado 14 de septiembre: 1a. Gran Estudiantina Ramah.

Sábados 10 hs.: Oficio religioso de Shabat para niños de 6 a 14 años y posteriormente charlas, canciones y juegos en grupos dirigidos por madrijim.

CAMPAMENTO RAMAH

El 15 de septiembre se abre la inscripción para nuestro 5o. Campamento Ramah, en las mangníficas instalaciones de la Laguna de los Padres, a 16 km. de Mar del Plata.

Niños de 8 a 14 años: enero de 1964. Jóvenes de 15 a 22 años: febrero de 1964.

Informes en la Secretaría de la Congregación Israelita.

Servicios religiosos de Rosh Hashaná y Yom Kipur para la juventud en nuestro Centro Comunitario, Libertad 769.

Die Einheitskampagne teilt mit:

HABT HERZ UND... VERSTAND

rufen wir in diesen Wochen vor den Hohen Feiertagen den Menschen zu, die bisher ihre diesjährige Beisteuerung zur Einheitskampagne noch nicht vollzogen haben.

Habt Herz: jeder Jude, auch der noch so Fernstehende fühlt zu Rosch Haschanah und zu Jom Kippur seine Zugehörigkeit zum Judentum. Dass er auch seine Pflichten erkennt, ist der Zweck dieses Appells.

Habt Verstand: Jeder muss einsehen, dass die gewaltigen Summen, die die Einwanderung und die Einordnung der nach Israel Gelangenden erfordern, nicht allein eine Aufgabe des Staates Israel sein darf, sondern dass diese Mittel von den Juden in der ganzen freien Welt aufgebracht werden müssen. Habt Verstand: Ihr seht doch, dass Israel nach wie vor bedroht ist. Ihr seht doch, dass seine arabischen Nachbarn noch immer von einer „neuen Runde" sprechen.

Habt Herz und Verstand: lass uns nicht mehr länger mahnen, zeichnet sofort und sorgt dafür, dass alle Eure Freunde ihrer so selbstverständlichen Verpflichtung gegenüber der Einheitskampagne nachkommen!

BARKOJBA

Gorriti 3951 — T. E. 87.7559

JAHRESBALL

Mit Genugtuung können wir mitteilen, dass unser Ball am vergangenen Sonnabend ein Erfolg in jeder Hinsicht war. Wir danken auf diesem Wege allen denjenigen, die zum Gelingen des Balles beigetragen haben. Besonderen Dank gebührt den vielen Freunden des Bar Kochba, welche mit ihren kostbaren Geschenken für die Tombola beigetragen haben, sowie der Firma Café Bonafide, die ihren Kaffeeausschank uneigennützig zur Verfügung gestellt hat. Nicht zu vergessen sei die Damengruppe, die das köstliche Buffet vorbereitet und selbst bedient hat. Auf die vielen Anfragen, wann der nächste Ball stattfindet, werden wir das nächste Datum an dieser Stelle zur Kenntnis bringen.

Und jetzt eine Bitte...

Wir bitten alle diejenigen, die irrtümlicherweise die kleinen Körbchen der Rifa als Prämie angesehen haben und als solche bekomre Secretaría zurückzubringen, da dieselben uns von einer befreundeten Institution berogt worden sind. Im voraus besten Dank.

MACABIADE

Unsere Sportdelegation von über 30 Mann ist aus Córdoba zurückgekommen. Wir können mit Stolz sagen, dass sie durch ihr diszipliniertes und sportliches Verhalten sowie ihren Kemardschaftsgeist angenehm aufgefallen sind. In Tisch-Tennis konnte unser Spieler Salvador Hassner den 2. Preis im Einzelkampf gewinnen. Von 15 Mannschaften konnte die unsrige den 5. Platz belegen.

TISCH-TENNIS

Im argentinischen Kampeonatspiel konnte unsere Mannschaft gegen F. C. Oeste 5:3 gewinnen. Wir spielen am nächsten Dienstag in unserem Heim gegen C. A. Independiente.

FUSBALL

Im Kampeonatspiel der LIFA konnte unsere Mannschaft am vergangenen Sonntag gegen Bet Israel B 3:0 gewinnen. Wir spielen am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz „Excursionistas" gegen Bet Am und erwarten zu diesem Spiel alle „hinchas".

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

NIÑOS! UNA GRAN NOTICIA!

EL TRADICIONAL FESTIVAL INFANTIL DE SIMCHAT TORA DEL KKL SE REALIZARA EL DOMINGO, 20 DE OCTUBRE PXMO. EN EL COLEGIO PESTALIZZI, Freire 1948 desde las 15 horas.

HABRA UN REGIO PROGRAMA Y MUCHA ALEGRIA!
JUEGOS NUEVOS! — RIFA! — PELICULAS!
UN CONJUNTO MUSICAL DEL COLLEGIUM MUSICUM!
Se sorteará una Beca por valor de $ 5.000.— del Collegium Musicum para el año 1964!
CONCURSOS DE: DIBUJO — COMPOSICION — PREGUNTAS Y RESPUESTAS con valiosos premios!
CONDICIONES DE PARTICIPACIOON:

1.) DIBUJO: Tema: Expresión libre. Pueden participar niños de 6 a 13 años.
2.) COMPOSICION: El tema para niños de 7 a 9 años: QUE ALEGRIA...
El tema para niños de 9 a 11 años: EN EL SHABAT YO...
Los niños de 11 a 13 años pueden elegir entre los temas: YO ADMIRO A... — SI ..O FUERA... — YO TE DIJE...

Las composiciones no deben extenderse sobre más de dos páginas y deben ser entregadas, así como también los dibujos, a los maestros respectivos o enviados a nuestra oficina: KKL-Centroeuropeo, Corrientes 2294 6. p., hasta el 30 de septiembre pxmo., indicando: Nombre, apellido, dirección, teléfono y edad.

EL TERCER CONCURSO — PREGUNTAS Y RESPUESTAS 1 — 2 KKL

se realizará en la misma fiesta con la participación de parejas en la edad de 8 a 13 años! Con la intercalación de un intérvalo humoresco bajo el lema: VISTASE CADA CUAL COMO PUEDA!

Y ahora — niños a trabajar y seréis recompensados!

Nach langem schweren Leiden verstarb am 26. August unsere liebe Mutter, Frau

MARIA FENNER

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer

ERWIN FENNER
ARIEH FENNER (Israel)

Helguera 1323 dp. 3

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

AMENABAR 2972 — Capital

Meisterschaft der L. I. F. A.

In der 4. Runde konnten sich die Favoriten knapp, aber verdient durchsetzen.

Gruppe A:

Rehut — Bet Israel A	1:0
Hakoah — NCI, A	2:0
Maccabi — Igud	1:0

Gruppe B:

Bar Kochba — Bet Israel B	3:0
Bet Am — NCI, B	4:1
Aciba — NCI, V. Ball.	1:1

Somit führen weiterhin in der Tabelle ohne Punktverlust: Maccabi, D. Wolffsohn und SIJA (Gruppe A) sowie Bar Kochba und Bet Am (Gruppe B), und die nächsten Runden werden daher entscheidende Wettkämpfe der Spitzenreiter unter sich bringen.

In der 5. Runde, am Sonntag, den 1. September, spielen:

Sportplatz: Defensores de Belgrano:

12.30 Uhr: Aciba — Bet Israel B.
14 Uhr: D. Wolffsohn — Igud
15.30 Uhr: Bet Israel A — Maccabi.

Sportplatz: Excursionistas

12.30 Uhr: CIB — NCI, Villa Ballester
14 Uhr: Bar Kochba — Bet Am
15.30 Uhr: SIJA — Hakoah.

Es wäre zu wünschen, wenn unser Publikum auch diesen Spielen unserer Jugend ihre Unterstützung nicht versagt und zahlreich erscheint.

Die LIFA richtet erneut einen Aufruf an ALLE, um ihre Aufgaben durchführen zu können: Werdet und werbt „Socios Protectores" und freiwillige Mitarbeiter!

ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-5959 — 72-2725

SCHACHTURNIER

Am 3. September (Dienstag) beginnt das zweite Schachturnier für Jugendliche unter 18 Jahren um 18 Uhr 30, für Erwachsene um 20 Uhr 30. Einschreibungen können noch eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers getätigt werden.

GENERAL-VERSAMMLUNG:

Am Mittwoch, den 4. September 1963 um 20Uhr 30 findet die 27. Ordentliche Generalversammlung statt mit der bekannten Tagesordnung und aufgrund der Bilanz und des Tätigkeitsberichtes, die den Mitgliedern zugegangen sind. — Heute, Freitag, ist der letzte Tag zur Uebergabe etwaiger Anträge, die in der Generalversammlung behandelt werden sollen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

KARTENVERKAUF FUER DIE HOHEN FEIERTAGE

Der Kartenverkauf für die Hohen Feiertage findet weiterhin von Montag bis Donnerstag zwischen 18 und 20 Uhr im Heim statt. Wir bitten darum, dass die reservierten Karten möglichst bald abgeholt werden.

WIZO Centro Europeo

WIZO-GRUPPE HENRIETTE SZOLD

Wir laden alle Freunde zu einem sehr interessanten Vortrag von Dr. Juan Klepetar mit Farbfilmvorführung ein. Das Thema ist: Los países árabes vistos con ojos judíos.

Wir rechnen mit zahlreichem Erscheinen. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 11. September, um 21 Uhr in der Tarbut-Schule, Rawson 2682, Olivos, statt.

COLEGIO TARBUT

Rawson 2682 — Olivos

Am Mittwoch, den 11. September, um 21 Uhr, hält Herr Dr. Klepetar in unserer Schule einen Vortrag über das Thema Los países árabes vistos con ojos judíos. Er wird einen Farbfilm über seine Reise vorführen. Es ist dieses eine gemeinsame Veranstaltung mit der Wizo-Gruppe Henriette Szold. Gäste herzlich willkommen.

Altes und neues Testament

Rom. — Der Herausgeber der offiziellen Vatikanzeitung „Osservatore Romano", erklärte in einem Artikel, dass nicht psychoanalytische Ueberlegungen sondern die Befolgung der Lehren des Alten und des Neuen Testaments dazu beitragen würden, den Antisemitismus aus der Welt zu schaffen. Der Artikel von Dr. Federico Alessandrini bildet die Entgegnung auf die angeblich kürzlich von einem Rabbiner geäusserte Auffassung, die Psychoanalyse könne eine Erklärung dafür liefern, dass Christen die Juden des Gottesmordes beschuldigen.

„Wir brauchen uns nicht in die materialistischen Sümpfe des Professors Freud zu verirren", schreibt Alessandrini, „sondern das Alte und das Neue Testament genügen, um den Antisemitismus zu bekämpfen, denn für die Katholiken sind die Beziehungen mit ihren Brüdern anderer Glaubensbekenntnisse von dem Gesetz der Evangelien vorgezeichnet, das uns gebietet, unseren Nächsten zu lieben." (ITA)

NACHRICHTEN AUS ISRAEL

BUDGET DER JEWISH AGENCY

In dem Voranschlag der Jewish Agency und des Keren Hajessod für das Jahr 1963—64 ist eine Summe von ungefähr 150 Millionen IL für die Einwanderung und Einordnung verbundene Tätigkeit der Jewish Agency vorgesehen u. z. laut folgender Verteilung: Einwanderung (Beförderung von Einwanderern u. dgl.) 44.336.000 IL (29,7 Prozent); Einordnung von Einwanderern, einschliesslich die von Angehörigen des Mittelstandes 25.300.000 IL (17 Prozent); Wohnbau für Neueinwanderer 64.800.000 IL (43,5 Prozent); Jugendalija 14.7 Millionen IL (9,8 Prozent). In diesem Zusammenhang wäre zu bemerken, dass im laufenden Jahr insgesamt 4.500 Jungen und Mädchen im Rahmen der Jugendalija einwandern sollen, hiervon etwa 1000 Jugendliche aus Lateinamerika.

DIMONA

In den Entwicklungsstädten sind ständig weitere Fortschritte zu verzeichnen. Das schlagendste Beispiel hierfür ist die Einwandererstadt Dimona, die in Bälde sieben Jahre alt sein wird. Sie zählt heute 14.000 Einwohner. In Dimona gibt es zwei grosse Industrieunternehmen, die Textilfabriken „Kitan Dimona" und „Sive Dimona". Sie beschäftigen zusammen 1.600 Arbeiter; ihre Erzeugnisse sind erstklassig und zum grössten Teil für die Ausfuhr bestimmt. Dimona fordert heute eine Erweiterung der bestehenden Betriebe, damit sich die Stadt selbst weiter ausdehnen kann.

Die Bautätigkeit in der Stadt hält an; zur Zeit baut man eine neue, 1500 Wohnungen zählende Vorstadt, in der es auch Villen geben wird. Es wurde der Bau einer Mittel- Fachschule begonnen, deren Absolventen nach Beendigung ihres Lehrganges als Techniker in den in Dimona neu zu errichtenten Fabriken arbeiten sollen. Man plant auch die Konstruktion eines Schwimmbades, eines Turnsaales und eines Fussballplatzes.

EINWANDERUNG AUS SUEDAMERIKA

Die Einwanderung aus Südamerika nimmt in diesem Jahre solche Ausmasse an, dass man bei den tausenden Neuankömmlingen aus diesem Erdteile fast von einer Masseneinwanderung sprechen kann. Man glaubt, in den kommenden Jahren 20.000 Juden jährlich von dort nach Israel bringen zu können.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Bei zwei in Frankfurt am Main in Anwesenheit von S. J. Kreutner, Direktor der Europaabteilung des Keren Hajessod, anlässlich des Unabhängigkeitstages abgehaltenen Veranstaltung wurden 80.000 DM gezeichnet. In München sollte die Aktion von Herrn Kreutner im Juni eröffnet werden.

Gemeinsame Erklaerung

Aus gegebenem Anlass machen wir unseren Mitgliedern und Freunden davon Mitteilung, dass ausschliesslich aus

technischen Gründen

der seit vielen Jahren gemeinsam im Zentrum veranstaltete Gottesdienst zu den Hohen Feiertagen in diesem Jahr von der THG allein durchgeführt wird.

Buenos Aires, im August 1963

Theodor Herzl Gesellschaft Nueva Comunidad Israelita

HABT HERZ UND... VERSTAND!

ZEICHNET

EINHEITSKAMPAGNE

NOCH VOR DEN

HOHEN FEIERTAGEN

COMITE CENTROEUROPEO DE LA CAMPAÑA UNIDA PRO ISRAEL
Sarmiento 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Central B Argentino
FRANQUEO PAGADO Concesión 908
TARIFA REDUCIDA Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

AÑO XXIV BUENOS AIRES, VIERNES 30 DE AGOSTO DE 1963 No. 2027

EL EJEMPLAR en toda la República 10.-
PUEYRREDON 2190 1º izq.
T. E. 83 - 2613
Buenos Aires

Entscheidung steht bevor

(Schluss von Seite 1)

tär den Bericht des Generals Bull über die in der israelischen Beschwerde angezeigten Zwischenfälle an der syrisch - israelischen Grenze studiert".

ZUSAMMENSTOSS IN JERUSALEM

Jerusalem. — In der Morgenfrühe des Sonntag kam es zu heftigen Zusammenstössen zwischen Israelis und Transjordaniern. Beide Parteien beschuldigten sich gegenseitig, das Feuer eröffnet zu haben. Nach der israelischen Darstellung waren es die Transjordanier, die ohne jeden Grund auf israelische Posten schossen, wobei ein israelischer Soldat getötet worden ist. Beide Regierungen sollen nach den ersten Berichten zur Besonnenheit aufgerufen haben.

Die israelischen Beobachter sind der Meinung, dass dieser Zwischenfall, der von den Transjordaniern provoziert worden ist, nur beweisen sollte, dass die Transjordanier in nichts den Syrern nachstehen und Israel gegenüber in gleicher Weise feindlich gesonnen sind.

Ministerpräsident Levi Eshkol liess sich vom Generalstabschef Tsur informieren. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, die Ruhe zu bewahren. —

BESICHTIGUNG DES TATORTS

Tel Aviv. — Pressvertreter besuchten die Gegend, wo in der vergangenen Woche zwei Israelis meuchlings ermordet wurden. Beinahe geschah ein Unglück, als ein israelischer Lastwagen in der Nähe der Stelle, an der die Journalisten mit ihren militärischen Begleitern Halt gemacht hatten, auf eine Landmine auffuhr. Die Offiziere erklärten gerade, wie die syrischen Infiltranten einen Pfad benutzt hatten, als sich auf diesem Weg ein mit Dung beladenes Lastauto näherte. Die Pressevertreter traten beiseite, um den Wagen vorbeizulassen. Da hielt dieser brüsk an, schwankte heftig hin und her, ohne jedoch umzukippen. Niemand wurde verletzt.

Eine an Ort und Stelle angestellte Untersuchung ergab, dass die Mine so gelegt war, dass sie explodieren sollte, wenn der von den drei Israelis bemannte Traktor von den Feldern zurückkehren würde. Die Detonation sollte das Zeichen zum syrischen Angriff sein. Dass die Mine nicht explodierte, lag daran, dass sie für ein viel schwereres Vehikel als einen Traktor konstruiert war.

SYRIEN MUSS VERWARNT WERDEN

Washington. — Die „Washington Post", die häufig die Auffassung des State Department wiedergibt, schrieb in einem Leitartikel, „falls — wie dies die USA erwarten — die israelische Beschwerde durch die UN-Behörde an Ort und Stelle bestätigt werden sollte, der Sicherheitsrat keine Zeit verlieren darf, Syrien in die Schranken zu weisen". Der Leitartikler bemerkt, dass die Sowjetunion zwar früher gegen die israelischen Klagen vor dem Sicherheitsrat gern ihr Veto geltend gemacht hat, diesmal aber wegen der in den rückständigen Ländern herrschenden Stimmung „den Tatsachen Rechnung tragen dürfte". Im weiteren vertritt die Zeitung den Standpunkt, dass der Sicherheitsrat auch die syrische Gegenklage behandeln müsse, „aber nicht in einem Sumpf der Unentschlossenheit und halber Massnahmen stecken bleiben darf".

Es wird betont, dass Grenzverletzungen, die nicht bestraft werden, Repressalien hervorrufen und die Stellungnahme des Sicherheitsrats in diesem Falle dazu angetan sein würde, die Autorität der Vereinten Nationen zu stärken und „Israel die Notwendigkeit zu ersparen, Strafexpeditionen zu erwägen und verschiedene arabische Generäle zu hindern, mit ihren Säbeln zu rasseln". — „Nur so ist es möglich", heisst es, „die Ruhe und Gerechtigkeit in einer Zone herzustellen, in der leider diese beiden Dinge recht selten zu finden sind."

POLITISCHE AKTIVITAET

Jerusalem. — Ministerpräsident Levi Eshkol, der gleichzeitig Israels Verteidigungsminister ist, besprach mit dem Vize-Generalstabschef Brigadier Jizchak Rabin die Lage an der syrischen Grenze sowie den Zwischenfall mit Transjordanien, bei dem ein israelischer Soldat den Tod fand.

Aussenminister Golda Meir, die bei einer Veranstaltung in Beer Schewa eine Rede hielt, erklärte, dass „Israel gespannt das Ergebnis der Beratungen des Sicherheitsrates erwartet, der sich mit den israelischen Beschwerden gegen die syrischen Provokationen beschäftigt".

Wie verlautet, finden alle von Israel gegen Syrien erhobenen Beschwerden ihre Bestätigung in dem Bericht des General Bull, der Syrien und Israel zugeleitet worden ist. Es hiess, General Bull habe beide Regierungen informiert, dass die UN-Inspektion der Verteidigungsgelände und entmilitarisierten Zonen am Montag vor sich gehen solle. Ein UN-Sprecher in Jerusalem kündigte an, dass zumindest 20 UN-Beobachter in zwei gleichstarken Gruppen diese Inspektion, die gleichzeitig auf beiden Seiten der Grenze vor sich gehen soll, durchführen werden.

KOMMENTAR AUS URUGUAY

Montevideo. — Die montevideaner Zeitung „El País" schrieb in einem „Ruhe in Tel Aviv" betitelten Leitartikel: „Trotz der Zwischenfälle an der syrisch-israelischen Grenze bewahrt die Bevölkerung von Tel Aviv eine bewundernswerte Ruhe. Eine aus Tel Aviv eingetroffene Nachricht besagt, dass tausende Zuschauer einer Ballett - Vorstellung beiwohnten, bei der die berühmten Tänzerinnen Margot Fonteyn und R. Nureyew auftraten. Dieses kleine Ereignis ist ein Symbol für die einzigartige Rolle des Staates Israel im Nahen Osten, der eine Insel der Ruhe und des konstruktiven Geistes in einem Meer entfesselter Zwietracht und bösen Hasses darstellt."

DIE UN-BEOBACHTER

Jerusalem. — Die gemischte transjordanisch-israelische Waffenstillstandskommission hatte für Dienstag eine dringliche Sitzung anberaumt, nachdem Israel sowie auch Transjordanien wegen des Zwischenfalles vom Sonntagmorgen Beschwerde erhoben hatten. Beide Teile behaupteten, der andere hätte die Bestimmungen des Waffenstillstandes vom Jahre 1948 verletzt, und beide forderten eine Notsitzung. Die Kommission begann ihre Beratungen am Sonntagabend. In der zweistündigen Sitzung kamen hauptsächlich Routinefragen zur Sprache, worauf eine Vertagung beschlossen wurde, um den UN-Beobachtern zu gestatten, den Fall zu untersuchen und einen Bericht auszuarbeiten.

MINUTIOESE UNTERSUCHUNG

Jerusalem. — Die UN-Beobachter beendeten ihre Inspektion der entmilitarisierten Zone im israelischen Grenzgebiet. In Begleitung eines israelischen Verbindungsoffiziers besichtigten sie Gärten, Felder, Gemeindezentren und selbst längst verlassene Verteidigungsanlagen. Sie untersuchten sogar Ställe, Garagen und Vorratsschuppen, doch sie fanden weder Truppenkonzentrationen noch verbotene Waffen.

GUENSTIGE PROGNOSEN

UN. — Die Aussichten auf eine Verurteilung Syriens durch den Sicherheitsrat werden nach Prüfung des Berichtes, den der UN-Schlichter General Odd Bull unterbreitet hat, optimistisch beurteilt. Die Sitzung, in der dieser Bericht zur Diskussion gelangen soll, wurde von Dienstag auf Mittwoch verschoben. Bulls Feststellungen scheinen die israelischen Klagen zu bestätigen und der syrischen Beschwerde jedwede Berechtigung abzusprechen. Es würde zum ersten Mal seit zehn Jahren der Fall eintreten, dass ein arabischer Staat vom Sicherheitsrat verwarnt wird.

Die israelischen Diplomaten entwickelten eine fieberhafte Tätigkeit und konferierten mit den Vertretern aller Mitgliedstaaten des Sicherheitsrates ausser mit dem marokkanischen Delegierten. Der Entscheid liegt offensichtlich bei den Westmächten, wobei die Position der USA ausschlaggebend sein dürfte. Möglicherweise wird sich die Sowjetunion der Stimme enthalten. Die in den UN herrschende Meinung ist günstig für Israel und kalt gegenüber Syrien, doch jede Voraussage ist müssig, solange die USA ihre Position nicht definiert haben. Die Frage stellt sich, ob die Amerikaner bereit sind, eine antisyrische Resolution zu befürworten und ein sowjetisches Veto zu riskieren, und ob sie den Bericht Bulls als ausreichende Rechtfertigung ansehen.

Die Kommentare von Presse und Oeffentlichkeit berechtigen zu der Annahme, dass Israel mit seiner Klage durchdringen wird. Wie man weiss, wünscht der gegenwärtige Präsident des Sicherheitsrates Sievert Nielsen, die Debatte am Freitag oder spätestens Sonnabend zum Abschluss zu bringen.

ERKLAERUNG DER USA

New York. — Der ständige Delegierte der USA vor den UN, Botschafter Adlai Stevenson, erklärte, die Vereinigten Staaten von Amerika unterstützen Israels Klage gegen Syrien, dass Syrien für den Tod von zwei israelischen Bauern verantwortlich sei. Die USA verlangten vom Sicherheitsrat, dass er in der energischsten Form diesen Angriffsakt verurteilt und Syrien für schuldig erklärt.

Stevenson fügte noch hinzu, die USA bedauern zutiefst den Tod der beiden Israelis an der syrischen Grenze, ebenso wie sie Syrien für den Raub von drei israelischen Bürgern, einschliesslich zwei Mädchen, für verantwortlichen halten.

Stevenson gab diese Erklärung ab, nachdem er von U Thant, dem Generalsekretär der UN, davon in Kenntnis gesetzt worden war, dass der Befehl der Feuereinstellung befolgt wurde. Er betonte ferner, dass die von den UN - Beobachtern gemachten Feststellungen es jedem objektiven Betrachter gestatten, ein klares Bild darüber zu gewinnen, wer der Angreifer war. Er setzte hinzu, dass die Untersuchung für die Behauptung der Syrer, ihre Stellungen seien von fünfzehn israelischen Panzerwagen angegriffen worden, keinen Beweis erbracht habe.

Er forderte den Sicherheitsrat auf, sich seiner Verantwortung bewusst zu erweisen und energisch und klug zu handeln. Gleichzeitig wandte er sich an Israel und Syrien, die er ersuchte, die Vorschläge der UN-Behörde für die Kontrolle der Waffenstillstände zu akzeptieren.

Bei Redaktionsschluss lagen weitere Meldungen nicht vor. Man rechnet damit, dass die Entscheidung des Sicherheitsrates am heutigen Freitag fallen wird.

ENGLISCHE UND DEUTSCHE NAZIS

London. — Die englische Nazibewegung hat tausende antisemitische Broschüren drucken lassen und sie den Neonazis in Westdeutschland zugesandt, wie Martin Webster, ein Sprecher der englischen Nazis mitteilte. Webster enthüllte dies, als bekannt wurde, dass von der Nazibewegung in England unterzeichnete antisemitische Plakate auf den Fenstern und Wänden des jüdischen Gemeindehauses im englischen Sektor Westberlins aufgeklebt erschienen.

Webster berichtete, zuerst hätten die englischen Nazis an deutsche Firmen Broschüren und später Flugblätter zur „öffentlichen Verbreitung" geschickt. Er gab zu, dass im Sitz seiner Bewegung viele deutsche Proteste gegen diese Sendungen eingelaufen seien und eine westdeutsche offizielle Agentur „energisch Scotland Yard ersuchte, diese Sendungen aufzuhalten". Aber, so fügte er hinzu, die westdeutschen Behörden wüssten nicht, dass es in England kein Verbrechen ist, ein Nationalsozialist zu sein und Scotland Yard keine Handhabe besitzt, um Postsendungen zu unterbinden. (ITA)

BLICK IN DIE WELT

von HAROLD SCHWARCZ

Der **amerikanische Senat** hat beschlossen, die Auslandshilfe der Vereinigten Staaten erheblich zu reduzieren. —

Nasser verhandelte mit dem neuen Präsidenten des Irak, dem **Obersten Abdul Salem Aref**, über die Wiederaufnahme der Besprechungen zur Schaffung der 2. VAR. Aref, der nicht der Baath-Partei angehört, soll geneigt sein, auf die Vorschläge Nassers einzugehen. —

In Algier soll ein Volksentscheid dem jetzigen **Ministerpräsidenten Ben Bella** endgültig zur Macht verhelfen. Ben Bella, ein Bewunderer Nassers, hat das Versprechen abgelegt, aus Algier einen sozialistischen Staat zu machen. —

Ein Misstrauensvotum gegen **Jawaharlal Nehru** wurde mit erdrückender Mehrheit (346:61 bei 24 Stimmenthaltungen) abgelehnt. Es war überhaupt der erste solche Antrag dieser Art, der seit der Unabhängigkeit Indiens eingebracht worden ist, nachdem Nehru vor 16 Jahren die Ministerpräsidentschaft seines Landes übernommen hatte. —

Die Spannungen zwischen Moskau und Peking nehmen weiter zu. In einer Erklärung beschuldigte der **Kreml die rotchinesische** Regierung, Geheimnisse über die gemeinsame Verteidigung verraten zu haben. —

In einer seiner vielen Reden griff **Nikita Krutschew** unvermittelt und überraschend den Westen an, den er warnte. Im Fall eines Angriffs des Westens gegen irgendeine kommunistische Position werde Russland zurückschlagen. —

Die blutigen **Kämpfe im Irak** konnten noch immer nicht beendet werden, weil die Kurden einen bisher erfolgreichen Widerstand leisteten und die ihnen angebotenen Friedensbedingungen ablehnten. —

Der **jugoslawische Diktator Tito** wird in nächster Zeit vier lateinamerikanische Länder besuchen. —

Erstmalig in der Geschichte der Universität **Oxford-Mississipi**, die immerhin schon 115 Jahre besteht, promovierte ein amerikanischer Student schwarzer Hautfarbe (ein Neger). —

Auf dem **Internationalen Frauenkongress** in Moskau, an dem 4.000 Delegierte teilnahmen, die aus 115 verschiedenen Ländern waren, erschien auch eine Abordnung israelischer Frauen. —

Skorzeny zog Klage zurück

Paris. — Der ehemalige SS-Führer Otto Skorzeny hat überraschend eine Verleumdungsklage zurückgezogen, die er gegen die französische Wochenzeitschrift „Aux Ecoutes" angestrengt hatte. Als die Verhandlung vor einer pariser Strafkammer beginnen sollte, teilte der Gerichtspräsident mit, dass der Anwalt Skorzenys schriftlich auf Weiterverfolgung des Falles verzichtet habe. Eine Begründung würde vom Gericht nicht bekanntgegeben.

Skorzeny, der aus Oesterreich stammt, wurde vor allem durch seine Entführung Mussolinis 1943 bekannt. Nach dem Krieg hielt er sich hauptsächlich in Spanien auf. (AWZ)

Flüchtlinge aus Algerien

Paris. — Die Lage der jüdischen Flüchtlinge aus Algerien wird immer düsterer. Die durch die französische Regierung bewilligte Unterstützung sollte nur für ein Jahr ausbezahlt werden. Jetzt beginnt der Herbst mit den vielen Ausgaben für Kleidung und Wohnung, ohne dass Aussichten auf Verdienst vorhanden sind. Die Flüchtlinge sind an 300 Orten in Frankreich untergebracht. Eine Registratur besteht nicht, und viele dieser Familien haben jeden jüdischen Kontakt verloren. Sie glauben, dass sie vom Judentum Frankreichs aufgegeben worden sind.

Zypern ist neutral

Nicosia. — Der Generaldirektor des zyprischen Aussenministeriums, Costas Assiotis, bezeichnete die Politik seines Landes als „absolut neutral" im Hinblick auf seine Beziehungen zu Israel und den Araberstaaten. Assiotis, der vor den Teilnehmern an einem von der Carnegie-Stiftung organisierten diplomatischen Seminar sprach, beschrieb die Beziehungen seines Landes mit Israel und den arabischen Nationen als „ein heikles Problem". „Zypern", führte er aus, „reicht seine Hand beiden Teilen und bietet ihnen die gleichen Möglichkeiten für die Anknüpfung kultureller, wirtschaftlicher und anderer Beziehungen mit dem zyprischen Volk." —

Registro de la Propiedad Intelectual No. 735 104

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831